

# Stadttecho



Die Lektüre für Bamberg

Juli 2020



## **Aktuell**

Neue Stadträtinnen  
im Interview

## **Kulturell**

Ausstellung „Agora“  
im Kesselhaus

## **Persönlich**

Geschichtenerzähler  
Erik Berkenkamp

## **Inklusive Kulturprojekte der KUFA**

Auftakt, Hörsturz, Sleeping Ann,  
Tobak und Wackelkontakt



# Besuchen Sie unsere neue Türenausstellung!

- Alles für den **Neubau** – von der Bodenplatte bis zum Dachziegel
- Alles für den **Innenausbau** – vom Estrich bis zur Dachdämmung
- Alles für die **Sanierung** – vom Dachausbau bis zur Schimmelsanierung
- Alles für den **Außenbereich** – von der Terrassenplatte & dem Gartenzaun bis zur Regenwasserzisterne
- Sämtliche **Bauelemente** – vom Dachfenster bis zum Garagentor
- **Just-in-time-Lieferung** Ihrer Baustoffe mit eigenem Fuhrpark
- **Ausstellungsflächen** zum Anfassen – von Garten- & Terrassenplatten bis zur Dachflächenfenster-Premiumausstellung
- Große Ausstellung von **Innen- und Haustüren** – von Holzinnentüren bis Ganzglas-Schiebetüren

**Vereinbaren Sie bitte Ihren  
persönlichen Termin vorab telefonisch**

**Mund-Nasen-  
Schutz  
nicht  
vergessen**



**Auch  
„kontaktlos“  
blätterbar  
unter  
[www.oertel-  
baustoffe.de](http://www.oertel-baustoffe.de)**

**Gratis – gleich abholen  
und losträumen!**

**DESIGN  
IN STEIN**  
Das sind die Trends 2020

**STEINTrends 2020 ist da!**

Die neue **STEINTrends 2020** präsentiert die Highlights der Saison, regt zum Träumen an, hilft beim Planen und der Realisierung Ihres Traumgartens. Mit großer Garten-Checkliste!

**Ihr zuverlässiger Partner rund ums Bauen und Sanieren**

# Oertel-Baustoffe

**Gerberstraße 8 • 96052 Bamberg**

**Fon: 09 51/9 67 27-0 • Fax: 09 51/9 67 27-50**

**[www.oertel-baustoffe.de](http://www.oertel-baustoffe.de)**



seit 1929



# Editorial



## Liebe Leserin, lieber Leser,

das ehrenamtliche inklusive Kulturprojekt KUFA (Kultur für Alle) der Bamberger Lebenshilfe ist nicht nur Auftritt- und Veranstaltungsort, sondern ermöglicht mit verschiedenen Projekten Menschen mit Behinderung eine eigene kulturelle Produktion und eigene Auftrittsmöglichkeiten. In dieser Ausgabe lernen Sie den Chor „Auftakt“, die Percussion-Gruppe „Hörsturz“, die Band „Sleeping Ann“, die Theatergruppe „Tobak“ und die Tanzgruppe „Wackelkontakt“ kennen.

Wir stellen Ihnen außerdem Erik Berkenkamp vor. Der gebürtige Verdener und studierte Lehrer kam über Umwege nach Bamberg, nachdem er sich entschieden hatte, nicht weiter als Pädagoge zu wirken. In der Domstadt fühlte sich der Niedersachse rasch heimisch und ist seit Jahrzehnten unter anderem als Gästeführer und Geschichtenerzähler unterwegs.

Im März wählte Bamberg den neuen Stadtrat, der eine deutliche Zensur erfuhr. Unter den 44 Abgeordneten finden sich 19 neue Gesichter, darunter fünf Frauen. Drei dieser neuen Stadträtinnen haben wir zum Interview gebeten und sie nach Herausforderungen, Hoffnungen und ihren Erfahrungen mit der Rolle der Frau in der Bamberger Politik gefragt.

Dank der Lockerungen im Umgang mit der Corona-Pandemie öffnet auch das Kesselhaus wieder seine Türen. Der Kunstverein Bamberg startet mit der Ausstellung „Agora“ des Berliner Künstlers Jan Muche in die Saison. Bis zum 23. August sind abstrakte Gemälde und Holzkonstruktionen, die an technische Strukturen, Industriearchitektur und Baugerüste erinnern, zu sehen. Jan Muche stand uns im Vorfeld für ein Gespräch zur Verfügung.

**Viel Spaß beim Lesen  
wünscht Ihnen die Stadtecho-Redaktion**



## Klavierwelt Bayreuth

**Einzelhandel | Manufaktur | Museum**  
Ihr kompetenter Ansprechpartner  
seit 200 Jahren!

**Konzerte finden  
wieder statt!**

### **Nächste Termine:**

- 2.7. Manufakturführung
  - 9.7. Preisträgerkonzert mit Beethoven...
  - 16.7. Beethoven, Couperin, Ravel
  - 30.7. Liszt und Wagner
- (Änderungen vorbehalten)**  
Unsere Ausstellungen sind geöffnet!



**Bayreuth, Friedrichstraße 2**

**klavierhaus-steingraeber.de**





Richtig trinken an heißen Tagen  
**Wasser ist nicht  
 gleich Wasser, auf  
 die Mineralisierung  
 kommt es an**

Ein trockener Mund, leichte Kopfschmerzen und Abgeschlagenheit – diese Symptome kennen wir alle besonders an heißen Tagen. Oft ein Hinweis, dass man zu wenig getrunken hat. Vorbeugen kann man mit dem richtigen Trinkverhalten. Besonders gut eignet sich das natürliche Bad Brambacher Mineralwasser. Doch warum?

Das natürliche Bad Brambacher Mineralwasser wird aus den unberührten Tiefen des Vogtlandes gefördert und direkt am Quellort abgefüllt. Ein schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen und eine intakte Umwelt sind Garant für ursprüngliche Reinheit und einwandfreie Qualität.

Bad Brambacher Mineralwasser ist von Natur aus ausgewogen mineralisiert, von natriumarmen Qualität und besonders weich und harmonisch im Geschmack. Das Mineralwasser von Bad Brambacher ist ideal geeignet für die natriumarme Ernährung, ideal für die Zubereitung von Kaffee oder Tee und erfüllt zudem die strengen Kriterien, es als „geeignet für die Zubereitung von Säuglingsnahrung“ ausloben zu dürfen. Übrigens: Schon 1,5 bis 2 Liter Mineralwasser über den Tag

verteilt reichen bei Erwachsenen aus, um den Körper mit genügend Flüssigkeit zu versorgen. Es ist also durchaus sinnvoll, am Schreibtisch, beim Spaziergehen oder im Auto stets eine Flasche griffbereit zu halten, um aufkommenden Durst schnell stillen zu können und so körperlich und geistig fit zu bleiben.

Bei der Frage, ob ein natürliches Mineralwasser mehr oder weniger spritzig oder

vielleicht ganz ohne Kohlensäure sein sollte, scheiden sich die Geschmäcker. Mit dem neuen Mineralwasser Bad Brambacher Sanft ergänzt der Mineralbrunnen jetzt sein Sortiment um ein Wasser, das mit besonders feinperliger biogener Kohlensäure eine neue geschmackliche Variante zwischen Medium und Naturell anbietet. Insgesamt gibt es von Bad Brambacher die Mineralwassersorten Spritzig, Medium, Sanft und Naturell.

# Inhalt

## AKTUELL

Neue Stadträtinnen: Einwag, John, Pruchnow	6
Sempft dazu! Florian Herrnleben über das ewige Geheule	10
GeBAbl: Kurzmeldungen aus Bamberg und dem Umland	11

## KULTURELL

Ausstellung „Agora“: „Letztendlich möchte ich mich selber unterhalten“	12
Neue Spielzeit im ETA Hoffmann Theater: Abstandhalten im Kirschgarten	16
Inklusive Kulturarbeit KUFA: Auftakt, Hörsturz, Sleeping Ann, Tobak, Wackelkontakt	20

## KULINARISCH

Rosmarin: Mehr als ein Gewürz	24
-------------------------------	----

## PERSÖNLICH

Veranstaltungsservice Bamberg: „Unsere Verluste werden sich im sechsstelligen Bereich befinden“	26
Das Stadtecho fragt: Christiane Toewe antwortet	28
Ein ungeplantes Leben: Geschichtenerzähler Erik Berkenkamp	31

## REGIONAL

Der Fränkische Marienweg: Ein Weg für Pilger, Kunstfreunde und Wanderer	34
--	----

## SERVICE

Lesen	38
Hören	40
Was BAssiert	42

## EDITORIAL

3

## IMPRESSUM

43

### Abbildung Titelseite:

„Tobak“, das Theaterensemble der KUFA, spielt das Stück „Sandasie“, Foto: Christoph Lilge



werk  
halle  
16

EXKLUSIVE  
MÖBEL UND  
EINRICHTUNGEN  
AUS EDLEN  
HÖLZERN IM  
WERKSVERKAUF  
DER MANUFAKTUR

werkhalle16 | Alte Schloßstraße 16 | 96253 Schemneck  
(A 73 - Ausfahrt Untersiema) | TEL (09565) 940 911

Wöchentlich geöffnet: Freitags 14.00 - 17.00 Uhr,  
alle anderen Wochentage: Termine nach Vereinbarung

Produkte & weitere Infos unter [www.werkhalle16.de](http://www.werkhalle16.de)



## Neue Stadträtinnen Einwag, John, Pruchnow

Nach der Wahl ist vor dem Einstieg in die kommunalpolitische Arbeit: Wir haben die drei neuen Stadträtinnen (von fünf neuen Stadträtinnen) Karin Einwag, Claudia John und Tamar Pruchnow nach Herausforderungen, Hoffnungen und ihren Erfahrungen mit der Rolle der Frau in der Bamberger Politik gefragt.



Karin Einwag, Foto: Steven P. Carnarius

### Karin Einwag, Grünes Bamberg

**Frau Einwag, Sie waren nicht nur Spitzenkandidatin, sondern wurden auch von Ihrer Fraktion zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Wie kamen Sie zu dieser Rolle und wie wollen Sie diese ausfüllen?**

Karin Einwag: Nach dem großen Zuspruch bei der Stadtratswahl hat es sich gezeigt, dass auch die Fraktionsmitglieder Vertrauen in mich setzen. Ich denke, es ist wichtig, in der Fraktion zwischen den verschiedenen Auffassungen zu moderieren und die Fraktionsbeschlüsse gut zu vertreten. Die Aufgabe

ist Freude und Verpflichtung zugleich. Natürlich bedeutet das auch ein Abwägen zwischen Beruf, Familie und Ehrenamt.

**Bereits vor Ihrer Kandidatur haben Sie sich einer großen Aufgabe gestellt: Als Gründungsmitglied der Bürgerinitiative „Rettet den Hauptsmoorwald“ waren Sie seit Anfang 2018 aktiv. Welche Fähigkeiten haben Sie dort gelernt, die sich jetzt auszahlen?**

Karin Einwag: Weniger gelernt als vielmehr bestätigt wurde ich in meiner Auffassung, dass es darauf ankommt, wieder mehr und vor allem respektvoll und auf Augenhöhe miteinander zu kommunizieren. Gleichzeitig sollte man sich aber nicht einschüchtern oder beirren lassen, wenn man von einer Sache überzeugt ist. Wichtig ist auch, sich nicht in persönliche Streitigkeiten verwickeln zu lassen, sondern bei der Sache zu bleiben.

**Im neuen Stadtrat sind zwar 19 neue Mitglieder, allerdings ist der Frauenanteil leicht gesunken. Wie nehmen Sie die Repräsentation von Frauen in der Bamberger Stadtpolitik wahr?**

Karin Einwag: Vorweg: Politikinteresse, Motivation und Engagement sind geschlechterunabhängig. Es hätte mich aber tatsächlich gefreut, wenn mehr Frauen in den Stadtrat gewählt worden wären. Schließlich stellen Frauen auch mehr als 25 Prozent der Stadt-

gesellschaft. Gerade bei den Bürgermeistern und auf der Referentenbank gibt es keinen weiblichen Gegenpart. Dabei ist der Blickwinkel von Frauen auf die Politik wichtig! Frauen stemmen gerade jetzt viel in der Coronakrise, zum Beispiel in der Pflege und im Einzelhandel, aber auch im ehrenamtlichen Bereich. Sie sollten auch politisch an Einfluss dazugewinnen. Kurzum: Diversität im Stadtrat ist absolut lohnend.

**Wer hat Sie dann letztendlich motiviert, Teil des Stadtrats werden zu wollen?**

Karin Einwag: Während des Bürgerentscheids kamen mehrere Parteien auf mich zu, ob ich nicht Lust hätte, für sie zu kandidieren. Es waren aber weniger Personen als vielmehr die Tatsache, dass ich politisch sicherstellen wollte, dass der Wille der Bevölkerung, den riesigen Bebauungsplan auf der Muna zu verhindern, nicht umgangen wird. Ich arbeite immer sehr sachbezogen.

**In Ihrer Fraktion sind Sie als Sprecherin für Bürgerbeteiligung und Personalpolitik beauftragt. Welche politischen Projekte stehen auf Ihrer Wunschliste?**

Karin Einwag: Ich möchte mich dafür einsetzen, die Kommunikationswege zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und politischen Vertretern zu verbessern. Außerdem möchte ich die Stadt als Arbeitgeberin attraktiver machen. Der Erhalt der Natur auf der Muna ist weiterhin wichtig. Außerdem will ich erreichen, dass die Konversionsfläche in Bamberg-Ost zum Wohle der Bamberger Bevölkerung genutzt wird und ein Stadtviertel mit kurzen Wegen zu Schule und Kita entsteht – und natürlich, dass sich der Wohnungsmarkt entspannt, wenn die AEO 2025 aufgelöst wird.

**Die Mitmachstadt stand ganz vorne auf der Agenda von Grünes Bamberg. Wird die Stadtpolitik dem gerecht?**

Karin Einwag: Als Bürgerinitiative haben wir immer darauf hingewiesen, dass uns die Mitsprachemöglichkeiten nicht reichen. Jetzt sollte die Stadt versuchen, dass die Anliegen der Menschen nicht unbedingt in einem Bürgerentscheid münden müssen, um gehört zu werden. Konkret haben wir in der Geschäftsordnung des Stadtrates als Anfang verankert, dass Bürgerinnen und Bürger nach einem erfolgreichen Antrag in einer Bürgerversammlung ein Rederecht in der Stadtratssitzung erhalten und auf Nachfragen reagieren dürfen. Somit können sie für sich selbst sprechen ohne Vertretung.

**Die städtischen Kassen könnten sich aufgrund von Corona leeren. Das Kooperationspapier zwischen SPD und Grünen spricht von einer jährlichen Deckelung von 85 Millionen Euro bei den Personalkosten der Stadt. Wo darf die Stadt auf keinen Fall beim Personal den Rotstift ansetzen?**

Karin Einwag: Überall wo Lebensbereiche von Menschen betroffen sind, die besonderen Schutz brauchen, darf es keine Abstriche geben. Das betrifft insbesondere die Entwicklung von Kindern, aber auch die Belange älterer Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung.

## Claudia John, Freie Wähler

**Frau John, Sie sind für die Freien Wähler als OB-Kandidatin angetreten und waren bereits Landtagskandidatin. Wie empfanden Sie Ihre Vereidigung im Stadtrat?**

Claudia John: Ich war sehr nervös. Das war ein fast schon ehrfürchtiger Moment, in dem man die Wichtigkeit des Amtes spürt.



Claudia John, Foto: Privat

**Wie haben Sie die Einarbeitungsphase erlebt?**

Claudia John: Ich habe das Gefühl, dass der Austausch unter den Stadträten parteiübergreifend ohne Skepsis und Vorbehalte funktioniert. Und es hilft auch, dass viele neue Gesichter im Stadtrat sind und man somit nicht alleine ist. Da helfen auch die vielen Infoveranstaltungen und Workshops von der Stadtverwaltung, wo wir auch gute Antworten bekommen.

**Ihr Stadtratszusammenschluss mit FDP und BuB (Bambergers unabhängige Bürger) ging in weniger als zwei Wochen nach der Wahl an den Start. Warum so schnell bei so einer großen Auswahl möglicher Bündnispartner?**

Claudia John: Wir hatten flott nach der Wahl telefoniert und uns noch kurz vor den Ausgangsbeschränkungen auch einmal persönlich getroffen. Ich hatte einfach das beste Bauchgefühl im Laufe der Gespräche. Und auch die Rücksprache mit meiner Partei gab mir Rückenwind. Es war somit sehr schnell eine konkrete Möglichkeit. Vor allem kommen dabei „Jung und wild“ und erfahrene Kräfte zusammen (lacht). Aber auch inhaltlich hat sich ja gezeigt, dass ich mit Martin

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM  
**22. Internationalen Töpfermarkt**  
**Sonntag,**  
**12. Juli 2020**  
**10.00 - 18.00 Uhr**  
**Marktplatz in Creußen**



- **Rund 20 Marktstände** bieten selbstgefertigte Keramik vom Alltagsgeschirr bis hin zur modernen Kunst
- **Ausstellung „Wilde Pflanzen vor der Tür“** im Alten Rathaus
- **Kaffeestube** im Ev. Gemeindehaus
- **Verkaufsoffener Sonntag** der Geschäfte
- **Krügemuseum** geöffnet
- **Volksmusik** am Marktplatz
- **Rundgang durch die historische Altstadt**



Pöhner von der FDP den fast gleichen Standpunkt zum Thema Schulen habe. Und zwischen BuB und Freien Wählern gibt es große Überschneidungen beim Thema Ehrenamt, was zum Beispiel die Ehrenamtsbörse mit Verleihmöglichkeiten für Vereine betrifft.

**Zur OB-Kandidatur kam die Herausforderung des Wahlkampfes hinzu. Was haben Sie aus dieser Phase mitgenommen?**

Claudia John: Ich muss sagen, es war gut und richtig, als Oberbürgermeisterin zu kandidieren. Gerade wegen der Veranstaltungen im Wahlkampf, welche nur auf die OB-Kandidaten zugeschnitten waren. Dadurch habe ich 13 spannende Leute kennengelernt. Das war schon eine gute Basis für die Gespräche zur Fraktion. Außerdem habe ich viel über mich selbst gelernt. Man wird selbstreflektierter und man lernt auch im Laufe der Veranstaltungen wie Sachen ankommen und wie man sie am besten formuliert. Zudem habe ich gelernt, Kritik nicht an mir als Person aufzufassen, sondern an der Sache.

**Wie nehmen Sie die Umgang mit den Stadträtinnen im Stadtrat wahr?**

Claudia John: Unser Bündnis hat den höchsten Frauenanteil im Stadtrat, da haben wir keine Probleme (lacht). Bis jetzt habe ich nicht das Gefühl, dass Frauen anders behandelt werden. Man muss auch sagen: Es wurden viele starke Frauen in den Stadtrat gewählt. Ich bin also positiv gespannt, wie sich die Legislatur entwickelt.

**Ein paar Projekte haben Sie bereits angesprochen. Welche Kernthemen stehen jetzt inhaltlich auf Ihrer Agenda?**

Claudia John: Neben der erwähnten Stärkung des Ehrenamts brauchen wir dringend eine Sanierung unserer Schulen. Außerdem muss es zügig auf der Lagarde-Kaserne weitergehen, damit die Kultur vorankommt und auch Vereine dort unterkommen können.

Und ich will eine Verkehrswende, die für alle Verkehrsteilnehmer da ist. Das bedeutet auch, Anwohnerparkplätze zu erhalten und damit das Recht auf ein eigenes Auto.

**Die AfD hat auch zwei Sitze erreicht. Was ist Ihre Haltung dazu?**

Claudia John: Ich war schockiert und auch beängstigt, dass gleich zwei Stadträte einziehen. Aber ich denke, es macht keinen Sinn, Hassreden hin und her zu schicken, sondern man muss sie gekonnt ignorieren. Mein persönlicher Ehrgeiz ist, gute Politik zu machen, damit diese Partei zur nächsten Wahl nicht mehr im Stadtrat ist.

**Mit dem Bündnis mit FDP und BuB sind Sie Teil des bürgerlichen Abstimmungsblocks, welchen man gleich in der ersten Stadtratssitzung erkennen konnte. Wie bewerten Sie die weiteren Zusammenhänge, die sich im Stadtrat abzeichnen?**

Claudia John: Ich hoffe sehr, dass die festen Blöcke aufbrechen, damit wir wieder zu einem Wettstreit der Ideen kommen, wie es im Wahlkampf immer wieder versprochen wurde. Ein Teil der Blöcke war ja auch offen für wechselnde Mehrheiten. Momentan sieht es nach klassischer Regierungskonstellation aus. Das wurmt mich schon.



**Tamara Pruchnow, Grünes Bamberg**

**Frau Pruchnow, Ihr Werdegang ist beachtlich: Lange Zeit waren sie in feministischen Gruppen aktiv, Sie sind Teil der Grünen Jugend und haben die Grüne Hochschulgruppe in Bamberg mitgegründet. Was hat Sie motiviert, in den Stadtrat zu gehen?**



Tamara Pruchnow: Grundsätzlich muss ich sagen, dass das schon ein ganz schöner Schritt ist, in eine Partei einzutreten. Wir haben ein Mentoringprogramm, mit welchem man in Stadtratssitzungen schnuppern kann. Dabei hat mich meine Parteikollegin Petra Friedrich besonders ermuntert und mir manches erklärt. Es ist gerade für Frauen enorm wichtig, dass sie Unterstützung erfahren. Da nach der diesjährigen Wahl der Frauenanteil im Stadtrat leicht sank, sieht man, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist.

**Die ersten Vollsitzungen des Stadtrates sind vorbei. Wie lief die Eingewöhnungsphase bisher?**

Tamara Pruchnow: Die konkrete Arbeit ging erstaunlich schnell los. Das war nicht so behäbig wie gedacht. Die ersten Anträge kamen ja schon auf, bevor die Fachsenate überhaupt getagt haben. Die Corona-Situation hat unsere Arbeit weniger eingeschränkt als gedacht. Die Kommunikation innerhalb der Fraktion sowie darüber hinaus findet gut online statt. Dank Videokonferenzen haben wir so auch Lösungen für spontane Besprechungen gefunden, wenn nicht alle Teilnehmenden in der Stadt sind.



**Im Abstimmungsverhalten haben sich schnell zwei Blöcke gebildet: Der sozial-ökologische Part sowie das bürgerlich-konservative Pendant. Wie erleben Sie den Umgang im Stadtrat?**

Tamara Pruchnow: Ich war Teil des Verhandlungsteams zum Kooperationspapier zwischen Grünes Bamberg, CSU und SPD. Dabei war ich im Bereich Soziales mehrfach involviert. Auch wenn die CSU Basis dem Papier am Ende nicht zustimmte, war die Zusammenarbeit mit der CSU-Fraktion konstruktiv. Wie sich das auf der zwischenmenschlichen Ebene im Stadtrat entwickeln wird, muss sich noch zeigen.

**Ab Juli geht es in die Ausschussarbeit. Welche Gremien wollen Sie abdecken?**

Tamara Pruchnow: Ich möchte im Jugendhilfeausschuss und im Ombudsteam des Anker-Zentrums aktiv sein. Außerdem will ich Teil des Familiensenats und des Personalsenats sein. Man merkt: Ich bin gesellschaftspolitisch aufgestellt (lacht). Und ich bin glücklich mit der Auswahl.

**In ihrer Fraktion sind Sie Sprecherin für Gleichstellung und Antifaschismus. Welche Projekte wollen Sie diesbezüglich konkret umsetzen?**

Tamara Pruchnow: Es wäre super, wenn wir noch eine bessere Anlaufstelle für queere Jugendliche schaffen könnten. Ich hoffe, dass wir da im Gespräch eine Lösung finden können. In diesem Zusammenhang ist es mir wichtig, die Planungen zum Christopher Street Day in Bamberg zu unterstützen, denn ich finde es wichtig, dass dieser Tag auch hier gefeiert wird. Außerdem soll eine Beratungsstelle für geflüchtete Frauen etabliert werden. Dazu gibt es schon positive Signale von Stadtratskolleg\*innen aus anderen Fraktionen. Und auch für die Studierenden, welche oft nicht in der Stadt gemeldet sind, möchte ich mich einsetzen: Ich habe als Teil des Kooperationspapiers angeregt, dass Mitglieder der Stadtratsfraktionen in regelmäßigen Austausch mit der Studierendenvertretung der Uni Bamberg treten sollen.

**Von Ihren zwölf Fraktionsmitgliedern sind gleich zehn erstmals Kandidierende in den Stadtrat eingezogen. Was denken Sie über die neue Zusammensetzung?**

Tamara Pruchnow: Es ist toll, dass so viele neue Mitglieder im Stadtrat dabei sind. Gleichzeitig bin ich froh, dass wir mit Ursula Sowa und Wolfgang Grader zwei erfahrene Stadtratsmitglieder haben. So kommen Expert\*innenwissen und frischer Wind zu-

sammen. Und gleichzeitig hat sich die alte Fraktion ja nicht sozusagen in Luft aufgelöst und wir können immer nachfragen.

**Mit dieser Wahl ist die AfD in den Stadtrat eingezogen. Wie gehen Sie damit um?**

Tamara Pruchnow: Zuerst einmal bin ich entsetzt, dass die Partei den Einzug geschafft hat. Zweitens kann man die AfD nicht weglächeln. Da hilft es nur, Farbe zu bekennen. Ich bin relativ zuversichtlich, dass wir die sechs Jahre gut meistern, ohne dass diese Partei ein politisches Vermächtnis hinterlässt.

**Apropos Vermächtnis: Wenn Sie sechs Jahre in die Zukunft schauen, wie sieht Bamberg dann aus?**

Tamara Pruchnow: Es gibt mehr Kita-Plätze – was die Lage der Eltern stärkt. Die Situation für Geflüchtete hat sich nach dem Ende der AEO gebessert und sie sind dezentral untergebracht. LGBTIQ-Personen sind sichtbarer und der CSD ist ein gern gesehenes Event in der Stadtgesellschaft.

Text: Julian Megerle

**Optik Dassler**  
*Augenblick mal!*

Sehstärkenbestimmung  
Kontaktlinsenanpassung  
Sonnenbrillen-Aktion  
Sportbrillen  
vergrößernde Sehhilfen

Inhaberin  
**Gabriele Fichtel**

**Optik Dassler**



*Augenblick mal!*



**Tue Gutes & spende deine alte Brille  
Erhalte dafür eine Augenüberprüfung gratis!**

- Hightechmessung mit dem Wellenfrontmessgerät
- Exakte Bestimmung der aktuellen Sehschärfe
- Überprüfung und Screening des Augeninnendrucks
- Messung der Hornhautdicke und – geometrie

**Preis  
45€**

**Vereinbaren Sie einen Termin unter: 0951 - 22769**

Optik Dassler | Inh. Gabriele Fichtel | Kleberstraße 6 | 96047 Bamberg  
Tel.: 0951 - 22769 | [optik-dassler@arcor.de](mailto:optik-dassler@arcor.de) [www.optik-dassler.de](http://www.optik-dassler.de)

\*Gutschein gegen Vorlage gültig bis 31.12.2020, keine Barauszahlung möglich

# Sempft dazu!

## Florian Herrnleben über Das ewige Geheule



Waah, ich hab was gegen diese Corona-App, die nehmen uns unsere Freiheit! Ne, ich hab keinen Aluhutt! Aber habt ihr die Augen von der Merkel(!!!1!1!!!!) gesehen! Wir werden überwacht! Ihr werdet es sehen! Wacht endlich auf! – So. Und jetzt schaut her, das ist mein dreijähriger Sohn in der Matschepfütze! Süß, gell? Wie viele Likes bekomme ich wohl? Mehr als für meinen Hund? – Wieso gefällt meiner Nachbarin das Foto!? Bin ich mit der überhaupt befreundet? – Mal schauen, ach, nee. Komisch. Wieso seh' ich bei der nichts? Hat die alles blockiert oder wie? Die war schon immer komisch. Die zeigt ja gar nix. Dabei wollte ich wissen, ob sie noch mit diesem Typen zusammen ist, der jedes Wo-

chenende genau bei mir vor der Tür parkt. Der hat Tattoos. Und der hatte auch nie eine Maske auf! – Ach, schau an, eine Freundschaftsanfrage, wer ist das denn? Hmm. Sieht hübsch aus. Mal annehmen. Vielleicht gibt's noch ein paar schöne Fotos. Ja, hahaha, vom letzten Urlaub! Was die alles online stellt! Dabei kenn ich die gar nicht. Wo war die denn da? Ach... die ist auch mit dem befreundet, der schon mal am Nachbartisch aufm Keller gegessen war. Der hat damals was vegetarisches gegessen. Auf dem Keller! Müsst ihr euch vorstellen... Hab ich direkt ein Foto damals gemacht. Wo hab ich das? Egal. – Boah, diese Corona-App, und meine Freiheit! Wir werden ausspioniert! CIA, NSA, WHO, MFG, UFO, ADAC, TBC! Söder und Co., die wollen doch nur an meine Daten! Aber die kriegen sie nicht, können sie vergessen. – Ach, süß! Schaut mal, Foto! Direkt mal posten! Mein Hund mit meinem Sohn! Im Pool! – Nachher gibt's noch Steak, Freunde kommen zum Grillen! Auch gleich mal posten: „Fahre jetzt zum Einkaufen, freu mich auf meine Freunde!“ – Ach, Maske nicht vergessen. Ich hasse diese Masken. Meine Freiheit, ich fühl mich so.... maskiert! Ich kann nicht mal Sonne atmen damit, wenn ich möchte. Vor allem beim Autofahren stört sie mich, aber ich hab im Internet gelesen, dass der Bruder vom Dings was geteilt hat, dass diese Polizei, die nie was macht, die hat jemandem einen Strafzettel gegeben, der ohne Maske mit runtergekurbeltem Fenster... Oder wars mit Maske? – Schau an, da stehen sie alle wieder auf der unteren Brücke. Erst Stay-home! Und nun? Kein Abstand, nix! Diese

jungen Leute! Wo ist da eigentlich die Polizei? Sollen sie sich wohl alle anstecken?! Am Ende demonstrieren sie auch bald wieder fürs Klima. Ohne Abstand. Und gegen Rassismus. Auch ohne Abstand. Dabei hat sie unser Bürgermeister doch extra ermahnt! Mit erhobenem Zeigefinger! Der gehört auch zu denen, die alle bevormunden wollen. Gerade die Grünen, war mir gleich klar. Allen voran der Söder. Und der Spahn. Apropos Abstand! Wieso parken die hier so eng?! Geht's noch?! Mein Brille beschlägt. Drecksmasken! Nützen doch eh nix. Und die alte da drüben, Himmel, ist die dumm, die soll schauen, dass sie ihren Rüssel auch mit in die Maske packt! Die will wohl alle anstecken! Die sieht schon so krank aus. – Gilt das mit dem Abstand auch an der Fleischtheke? Sind ja keine Linien am Boden. „Ja, 5 Kilo Grillfleisch bitte. Ja, das Angebot.“ – Jetzt steht die Alte auch noch hinter mir an der Kasse. „Ey, eineinhalb Meter Abstand! Atmen Sie mir doch nicht so ins Genick!“ – So, Grill glüht! – Schaut hier, mein Garten, großen Grill hab ich auch! Mal ein 3D-Bild machen für euch alle. Schön hab ich's hier, gell? Ja, Carport hab ich auch, bisschen illegal gebaut, aber kriegt ja keiner mit. Freu mich schon auf Hans und Fritz und Otto, die kommen auch. Mit ihren Kindern! – Pfeif auf dieses Corona! Die wollen uns nur alle einsperren! Und aushorchen! Wie in der DDR! – Super, alle Gäste sind da, schaut her! Endlich mit Freunden im Garten, alle lächeln! Kussi hier, Kussi da. – Der Spahn mit seiner App, der kann mich mal!

**Ihr Florian Herrnleben**





Kinder und Betreuerinnen des Kindergartens St. Gisela, Foto: iSo e.V.

## Deutscher KiTa-Preis 2020 geht nach Bamberg

Beim Deutschen KiTa-Preis 2020 hat das Bamberger Bündnis „Aus der Gereuth für die Gereuth“ in der Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung des Jahres“ den 1. Platz belegt. Das Bündnis, das aus dem Kindergarten St. Gisela und der BasKIDhall besteht, hat sich gegen zehn weitere Finalisten durchgesetzt. Für die Leiterin des Kindergartens, Nadja Heinbuch, und Janna Wolf, Stadtteilmanagerin der Innovativen Sozialarbeit e.V., bedeutet die Auszeichnung nicht nur ein Preisgeld von 25.000 Euro, sondern auch bundesweite Anerkennung.

Das Bündnis „Aus der Gereuth für die Gereuth“ greift Projekt-Ideen der Kinder, der

## Korrektur

In der Juniausgabe des Stadtechos ist uns im Artikel über die Bamberger Dombauhütte ein Fehler unterlaufen. Mathias König ist nicht der Leiter der Dombauhütte, sondern einer ihrer Mitarbeiter. Für diesen Fehler bitten wir um Entschuldigung.

Jugendlichen und der beteiligten Erwachsenen aus dem Stadtteil auf und versucht, diese umzusetzen. Kinder-Turnen und ein Kochworkshop für Kinder und Eltern sind nur zwei Beispiele dafür.

Ziel des Bündnisses ist die Förderung von Selbstvertrauen, Gesundheit und nachbarschaftlichem Engagement. Weitere Kooperationspartner sind der Allgemeine Soziale Dienst des Jugendamts, Nachbarn und Ehrenamtliche, Sozialarbeiter an der Schule, KoKi, Schwangerenberatung, Stadtbau, eine Grundschule, die Bamberger Tafel e.V. sowie der Familienbeirat der Stadt Bamberg.

Was die Jury des Deutschen KiTa-Preises besonders beeindruckte, war das Ausmaß der Beteiligung der Kinder an der Verwirklichung von Projekten. „Aus der Gereuth für die Gereuth“ sieht Kinder nicht in erster Linie als hilfsbedürftig, sondern als fähig mitzureden, mitzubestimmen und konkret mitzuwirken. Angebote werden nicht für, sondern gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Das kommt den Kindern, ihrem Potenzial und dem Stadtteil zugute.

**Des Rätsels Lösung**

**Juniausgabe 2020**

Rätsel „**Wo ist das?**“: Mühlwörth

# PREMIEREN 2020/21

- |   |              |
|---|--------------|
| <i>Anton Tschechow</i>                                    | 09. OKT 2020 |
| <b>DER KIRSCHGARTEN</b>                                   |              |
| REGIE: SIBYLLE BROLL-PAPE                                 |              |
| <i>Björn SC Deigner</i>                                   | 11. OKT 2020 |
| <b>DIE POLIZEY</b>  |              |
| URAUFFÜHRUNG REGIE: DANIEL KUNZE                          |              |
| <i>Thomas Köck</i>  | 31. OKT 2020 |
| <b>PARADIES</b> FLUTEN/HUNGERN/SPIELEN                    |              |
| ERSTAUFFÜHRUNG REGIE: CILLI DREXEL                        |              |
| <i>Paul Maar/Ulrich Limmer</i>                            | 21. NOV 2020 |
| <b>HERR BELLO</b> UND DAS BLAUE WUNDER                    |              |
| WEIHNACHTSMÄRCHEN AB 5 JAHREN<br>REGIE: JANA VETTEN       |              |
| <i>Mark Ravenhill</i>                                     | 04. DEZ 2020 |
| <b>DER STOCK</b>  |              |
| DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG<br>REGIE: MATTHIAS KÖHLER |              |
| <i>Miroslava Svolikova</i>                                | 22. JAN 2021 |
| <b>GOTT IST 3 FRAUEN</b> (G13F)                           |              |
| URAUFFÜHRUNG REGIE: JAKOB WEISS                           |              |
| <i>Gabriele Tergit</i>                                    | 30. JAN 2021 |
| <b>EFFINGERS</b>  |              |
| REGIE: SIBYLLE BROLL-PAPE                                 |              |
| <i>nach Hannah Arendt</i>                                 | 12. MÄR 2021 |
| <b>DIE BANALITÄT DES BÖSEN</b>                            |              |
| REGIE: CLEMENS BECHTEL                                    |              |
| <i>Roland Schimmelpfennig</i>                             | 19. MÄR 2021 |
| <b>DER RISS DURCH DIE WELT</b>                            |              |
| REGIE: SIBYLLE BROLL-PAPE                                 |              |
| <i>Ödön von Horváth</i>                                   | 07. MAI 2021 |
| <b>KASIMIR UND KAROLINE</b>                               |              |
| REGIE: STEFAN OTTENI                                      |              |
| <i>Philipp Gärtner</i>                                    | 14. MAI 2021 |
| <b>GOLD</b>   |              |
| REGIE: WILKE WEERMANN                                     |              |
| <i>William Shakespeare</i>                                | 03. JUL 2021 |
| <b>WAS IHR WOLLT</b>                                      |              |
| CALDERÓN-SPIELE   REGIE: MIA CONSTANTINE                  |              |

## **Haben Sie sich Sorgen über die Finanzen oder fehlende Ausstellungsmöglichkeiten gemacht?**

Jan Muche: Doch, natürlich schon, aber ich kannte diesen Zustand schon aus der Finanzkrise vor zehn Jahren und hatte nicht die Panik, dass jetzt alles in sich zusammenbricht.

## **Wie ist die Stimmung in der Berliner Kulturszene?**

Jan Muche: Auch hier herrschen natürlich Sorgen und die klare Angst, dass es kleinere und mittlere Galerien wirtschaftlich erwischen könnte, der Kunstmarkt kollabiert oder die Leute aus finanzieller Not keine Kunst mehr kaufen werden.

## **Werden Sie Ihre Erfahrungen der letzten Monate künstlerisch verarbeiten?**

Jan Muche: Ich bin ja kein Künstler, der direkt inhaltlich arbeitet, sondern eher abstrakt, deswegen glaube ich nicht, dass ich einen direkten künstlerischen Erfahrungsbericht geben werde. Andererseits habe ich Anfang Juni an einer kleinen Ausstellung in einer Straßengalerie teilgenommen, bei der wir Arbeiten zu Neuinvestitionen mit ökologischem Bezug ausgestellt haben, Dinge, die wir für die Zeit nach Corona für sinnvoll halten würden.

## **In Ihren Gemälden beschäftigen Sie sich mit Formen, die an Baugerüste, Stahlkonstruktionen oder Industriearchitektur erinnern. Was ist an dieser Ausdrucksform für Sie ansprechend?**

Jan Muche: Im Grunde kommt das bei mir aus einem privaten Interesse an Architektur und aus dem Eindruck, den Ruinen auf uns hinterlassen. Wir sehen sie gerne, gerade Ruinen aus der Antike oder aus moderner Industrie. Mit dem Verfall, glaube ich, verbिन-

## **Ausstellung „Agora“**

# **„Letztendlich möchte ich mich selber unterhalten“**

Mit der Ausstellung „Agora“ des Berliner Künstlers Jan Muche kehrt der Bamberger Kunstverein in Zusammenarbeit mit dem Galeristen Alexander Ochs, der letztes Jahr bereits die Schau „Der Funke Gottes“ ins Diözesanmuseum brachte, aus der Corona-Zwangspause zurück. Im Kesselhaus zeigt Muche bis zum 23. August abstrakte Gemälde und Holzkonstruktionen, die an technische Strukturen, Industriearchitektur und Baugerüste erinnern. Wir haben im Vorfeld mit ihm gesprochen.

## **Herr Muche, wie haben Sie als Künstler die zurückliegenden Monate der gesellschaftlichen Beschränkungen erlebt?**

Jan Muche: Wenn ich meine Freunde beobachtet habe, hatte ich ein wenig den Eindruck, die Beschränkungen gehen vor allem denen auf die Nerven, die sowieso Probleme haben, sich zu beschäftigen. Für Künstler war es eher ganz schön, Ruhe zu haben, in Ruhe arbeiten und sich zurückziehen zu können. Für mich hat es sich angefühlt wie die Zeit zwischen Weihnachten und Silvester.





Jan Muche

Links: MAST, 2010, 250 x 300cm, Acryl und Tusche auf Leinwand

für eine Halbwertszeit von nicht mehr als 20 Jahren angelegt und haben nicht den Aspekt der Nachhaltigkeit, der bei älterer Architektur mitschwingt. Außerdem möchte ich die Fiktion des Begriffs „Industriekathedrale“ malerisch umsetzen, was sich mir durch die architektonischen Flächen, die sich in meiner Malerei dann ergeben, darstellt und mir viele darstellerische Möglichkeiten gibt. Vielleicht wäre ich aber auch nur gerne Architekt geworden.

Nachkriegszeit im Vergleich zum Wohnungsbau aus der Gründerzeit im 19. Jahrhundert entstanden ist, sehe ich einen Widerspruch. Von der Philosophie her ist mir alles, was in der Nachkriegszeit entstanden ist, viel sympathischer und wirkt viel demokratischer als die Architektur aus der totalitären wilhelminischen Gründerzeit. Andererseits kenne ich in meinem Umfeld aber kaum jemanden, der in Nachkriegswohnhäusern leben möchte. Alle möchten in Gebäuden aus der Gründerzeit wohnen. So gesehen hat das Totalitäre immer noch eine Qualität und einen Reiz.

**Viele der Gemälde, die Sie in Bamberg ausstellen werden, kommen ganz ohne die Abbildung von menschlichen Figuren aus.**

Jan Muche: Das ist nur eine Phase. Ich habe früher viel figurativer gemalt. Keine Men-

den wir immer eine Form von Romantik. Ich finde zum Beispiel Industriestrukturen vom Beginn des 20. Jahrhunderts, obwohl sie teilweise sehr hart oder martialisch aussehen, humanistischer als das, was wir uns heute hinstellen, weil ich glaube, dass sie den Anschein erwecken, noch manuell gemacht zu sein, mit deutlicher nachvollziehbaren Strukturen und größerer Langlebigkeit. Heute sind, habe ich den Eindruck, Gebäude oft

**Wenn Sie sagen, dass ältere Architektur Sie auch aus dem Grund anspricht, dass sie gebaut wurde, um Bestand zu haben, schwingt dann in Ihren Gemälden auch die Absicht mit, eine gewisse Authentizität erreichen zu wollen?**

Jan Muche: Das weiß ich nicht so genau. Aber wenn ich durch Berlin laufe und sehe, was zum Beispiel im Wohnungsbau aus der



Eugen  
Koch  
GmbH

Innenausbau  
Türelemente  
Renovierung und Umbau  
Objektgestaltung  
Möbelentwurf und Möbelbau

Eugen Koch GmbH | Hallstadter Str. 16 | 96052 Bamberg | Tel. 0951 62156 | [www.eugenkoch.de](http://www.eugenkoch.de)

TATLIN, 2017, 210 x 250 cm, Acryl, Tusche und Bootsack auf Leinwand

schen mehr zu malen, nachdem man sie sehr lange abgebildet hat, ist also eher eine Frage der Eigenunterhaltung. Jetzt konzentriere ich mich mal nur auf technische Strukturen.

**Die Abwesenheit eines menschlichen Elements liegt also nicht an einem womöglich negativen Menschenbild?**

Jan Muche: Nein, überhaupt nicht. Ich habe zum Beispiel gerade, auch wenn dieses Gemälde nicht mit nach Bamberg kommen wird, ein großes Porträt des Schriftstellers Oskar Maria Graf gemalt, von dem ich großer Fan bin. Der allerdings auch wieder, wenn auch nur zufällig, eine Vorlage aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist.

**Was hat es mit dem Ausstellungstitel „Agora“ auf sich und hätte im Angesicht Ihrer menschenleeren Phase nicht auch „Agoraphobie“ gepasst?**

Jan Muche: Agora ist der griechische Begriff für den Ort der Versammlung, eine Assoziation, die bei einer Ausstellung sofort und automatisch kommt. Die meisten Gebäude, die ich darstelle, sind sehr groß. Zum Beispiel „Tatlin“ ist eine Darstellung der Innenansicht des Modells eines Kulturzentrums, das sogenannte Monument für die Dritte Internationale, das in den 1920er Jahren in der Sowjetunion gebaut und 400 Meter hätte hoch werden sollen, aus Kostengründen aber nie realisiert wurde. Damit nähere ich mich auch Geschichten über Sozialutopien an.



**Kann es sein, dass der Kubismus, der unter anderem die Eigenschaft hat, Motive gleichzeitig aus mehreren Perspektiven abzubilden, ebenfalls eine Rolle in Ihren Gemälden spielt?**

Jan Muche: Ja, klar. Ich glaube, man kann meine Gemälde gar nicht denken, ohne dass Aspekte, die im Kubismus vorhanden sind, einfließen. Bauhaus und Neue Sachlichkeit liegen mir ästhetisch aber auch sehr. Dabei spricht mich vor allem die Klarheit der Formen und die Schönheit der Proportionen an. Ich finde, Bauhausarchitektur sieht immer noch moderner und schöner aus als das, was 30 oder 40 Jahre später daneben gebaut wurde. Das ist schon eine irritierende Qualität. Vor zwei Jahren war ich in Tel Aviv, dort kann man das sehr bestaunen. Bauhaus lässt sich sogar mit mediterranem Flair kombinieren, was mir vorher nicht bewusst war.

**Im Gegensatz zu Ihrer Formensprache, die durch ihre klaren, schnörkellosen Linien eher kalt wirkt, ist Ihre bunte Farbpalette eher warm.**

Jan Muche: Ich hatte auch schon eine Phase, in der ich Farben benutzt habe, die an Braunkohle erinnern sollten. Ich fand die damit zusammenhängende Düsternis wahnsinnig reizvoll, muss aber zugeben, dass das nicht unbedingt Arbeiten waren, die sich Leute gerne ins Wohnzimmer hängen würden. Ganz ignorieren sollte man die Interessen seiner Sammler natürlich nicht, aber auch bei der Farbwahl durchlaufe ich Phasen. Wenn

ich sehr düstere Bilder gemalt habe, möchte ich irgendwann auch wieder buntere Farben benutzen. Und ich merke auch, dass sich meine Farbwahl verändert, wenn wie in diesen Tagen das Sommerklima beginnt. Letztendlich möchte ich mich im Atelier selber unterhalten und Dinge machen, die mich aufbauen und mir guttun.

**Hatten Sie schon die Gelegenheit, sich in Bamberg einen Eindruck des Ausstellungsraums Kesselhaus zu verschaffen? Passt dieser hohe, große Raum mit seinen nackten Betonwänden zu Ihren Gemälden, ergänzt er sie oder würde er eher im Widerspruch zu ihnen stehen?**

Jan Muche: Ja, ich war letzten Herbst in Bamberg. Ich finde, das Kesselhaus passt ganz gut zu meinen Arbeiten. Ich habe schon einige Ausstellungen in industriellen



Räumen gemacht, in einer alten Zeche zum Beispiel. Darum sind mir solche Orte vertraut und die Ausstellungen funktionieren in der Regel gut. Ich denke, man muss zwischen den einzelnen Gemälden ein bisschen Luft lassen, damit die Bilder atmen können. Ob es aber wirklich funktioniert, weiß ich vorher nie.

### Was könnte schiefgehen im Dialog zwischen Ausstellungsobjekten und Ausstellungsraum?

Jan Muche: Obwohl die größten Gemälde, die ich mitbringe, 2,5 mal 3 Meter messen, können auch sie in so einem Raum verloren wirken.

### Seit 2016 fertigen Sie neben Gemälden auch Holzkonstruktionen an. Kehrt mit dem Werkstoff Holz das natürliche und damit menschliche Element wieder in Ihre Arbeiten zurück?



Jan Muche: Nein, ich sehe die Holzmodelle als etwas Separates. Während meine Gemälde eher durchdacht sind, gehen mir die Holzmodelle eher spielerisch von der Hand. Für sie gibt es keine Vorlagen, sie stehen frei, während die Bilder immer von etwas ausgehen. Und ich verstehe sie als Modelle, denn der Reiz wäre, sie irgendwann größer zu realisieren. Das ist aber nicht machbar, weil sie zu groß wären und ich keinen Platz habe, wo ich sie lagern könnte. Es müsste schon einen Kunstenthusiasten geben, der mich beauftragt, sowas in seinen Garten zu bauen oder in einen Stadtpark. Für mich sind die Holzmodelle aber wichtig, weil sie nochmal einen Aspekt von Freiheit in der Erfindung mit reinbringen, der auch in meine Bilder einfließt. So gesehen sind die Holzmodelle eine sinnvolle Ergänzung meiner Malerei.

Text: Sebastian Quenzer,

Fotos: ALEXANDER OCHS PRIVATE BERLIN

### Ausstellung Jan Muche: Agora

Bis 23. August

Öffnungszeiten:

Freitag 15 bis 18 Uhr,

Samstag und Sonntag 11 bis 18 Uhr

Kunstraum Kesselhaus

[kunstraum-jetzt.de](http://kunstraum-jetzt.de)

Holzmodelle ohne Titel, 2020,  
von links nach rechts:  
85 x 50 x 35 cm,  
65 x 43 x 30cm,  
80 x 63 x 30 cm,  
Holz, Acryl und Fundstücke



**DOMBERG**

MUSEEN UM DEN BAMBERGER DOM

## ENTDECKEN SIE DIE SCHÄTZE UM DEN BAMBERGER DOM

- HISTORISCHES MUSEUM
- DIÖZESANMUSEUM
- NEUE RESIDENZ

STAATSGALERIE

PRUNKRÄUME

STAATSBIBLIOTHEK



MIT DEM **DOMBERG-TICKET** IN ALLE  
MUSEEN UM DEN BAMBERGER DOM FÜR  
**NUR 12,- €!**

Weitere Informationen unter:  
[www.domberg-bamberg.de](http://www.domberg-bamberg.de)



Das ETA Hoffmann Theater, Foto: Sebastian Quenzer

## Neue Spielzeit im ETA Hoffmann Theater Abstandhalten im Kirschgarten

Am 1. Juli nimmt das ETA Hoffmann Theater den Probenbetrieb wieder auf. Nach einem ersten Eröffnungs-Liederabend am 3. Oktober soll am 9. Oktober die neue Spielzeit mit Anton Tschechows „Der Kirschgarten“ beginnen – jeweils mit der Verpflichtung, auf der Bühne und im Publikum Corona-Abstandsregeln einzuhalten. Wie genau die Umsetzung dieser Vorgaben mit der Inszenierung von Theaterstücken vereinbar sein wird, ist allerdings noch nicht abschließend geklärt. Intendantin und Regisseurin Sibylle Broll-Pape ist aber guter Dinge, dass Theaterschaffende mit ihren Ausdrucksmitteln vertretbare Lösungen finden werden. Wir haben die Intendantin zum Gespräch getroffen.

### **Frau Broll-Pape, wie geht es Ihnen nach monatelangem Stillstand?**

Sibylle Broll-Pape: Man möchte gerne wieder Theater machen. Wir haben bis dahin eine ganze Menge zu tun, aber eben nicht das, was die Seele eines Theaters ausmacht: inszenieren, proben, Vorstellungen zeigen – das fehlt.

### **Welche Arbeiten stehen zurzeit an?**

Sibylle Broll-Pape: Hygienemaßnahmen entwickeln zum Beispiel. Wir wissen ja bereits, dass wir ab 1. Juli wieder proben können, aber wir müssen Konzepte entwickeln, unter welchen Bedingungen und Voraussetzungen das zu machen ist. Und wir überlegen natürlich, wie das Bühnengeschehen aussehen wird, wenn im Oktober die neue Spielzeit beginnt. Das sind alles Dinge, die für mich eher fachfremd waren.

### **Wie geht es dem Ensemble, auch unter finanziellen Gesichtspunkten?**

Sibylle Broll-Pape: Unter finanziellen Gesichtspunkten sind sie durch ihr Festengagement am ETA Hoffmann Theater abgefedert, aber sie scharren natürlich schon mit den Hufen und möchten endlich wieder richtig arbeiten können. Ganz beschäftigungslos waren sie unter anderem mit der Video-Reihe „ETA@home“ zwar nicht, aber das ist natürlich nicht vergleichbar mit einem ständigen Proben- und Vorstellungsbetrieb. Schauspieler brauchen genau das, sie müssen das die ganze Zeit weiter praktizieren. Und sie brauchen den Kontakt zum Publikum. Sie müssen spielen können und sie brauchen das Feedback vom Publikum. Wenn da lange Zeit nichts zurückkommt, fehlt etwas Fundamentales.

### **Freie Künstlerinnen und Künstlern haben in den zurückliegenden Wochen immer wieder die zu geringe Unterstützung von staatlicher Seite kritisiert. Können Sie nachvollziehen, was in Kulturschaffenden im Angesicht dieser geringschätzigen Behandlung vorgeht?**

Sibylle Broll-Pape: Ich glaube, dass wir als Kulturschaffende uns nie großartigen Illusionen darüber hingegeben haben, dass wir bei der Politik die Nummer eins wären. Insofern hätte ich auch nichts anderes erwartet. Wir haben auch keine finanzielle Lobby hinter uns, wie etwa der Fußball oder die Autoindustrie, die über ganz andere Druckmittel verfügen. Deswegen ist Kultur auch nicht das Erste, worüber in der Politik nachgedacht wird. So ist es eben. Aber ich bin schon froh, dass überhaupt über Kultur nachgedacht wird und es durchaus Wertschätzung gibt. Ich glaube aber, dass die wirklich schwierigen Jahre erst noch kommen. Der jetzige



Sibylle Broll-Pape, Foto: Matthias Hoch



Stillstand ist nicht so problematisch, wie das, was finanziell noch kommen könnte.

### Das heißt?

Sibylle Broll-Pape: Jetzt muss Geld ausgegeben und jetzt müssen Schulden gemacht werden. Dieses Geld muss aber auch irgendwann wieder reinkommen, in den Stadtsäckel zum Beispiel. Das heißt, die Budgets, auch die für Kultur, könnten in den nächsten Jahren insgesamt reduziert werden. Das befürchte ich.

### Wie geht es dem ETA Theater derzeit finanziell?

Sibylle Broll-Pape: Im Moment gehen wir sehenden Auges ins Defizit. Wir tun sehr viel, um das Defizit zu verkleinern. Zum Großteil werden wir das auch schaffen, aber es wird uns eben nicht gelingen, das Defizit aus eigener Kraft vollständig verschwinden zu lassen. Wir hoffen also auch weiterhin auf Unterstützung durch die Stadt.

### Gibt es schon Rückmeldungen aus dem Rathaus bezüglich finanzieller Unterstützung des Theaters?

Sibylle Broll-Pape: Nein, aber das kann ich in gewisser Weise nachvollziehen, weil die Stadt selber noch nicht weiß, wie der kommende Haushalt aussehen wird und man noch bis zum Herbst warten möchte, um die Höhe des städtischen Defizits einzuschätzen.

### Wie sehen die Sparmaßnahmen des Theaters aus?

Sibylle Broll-Pape: Wir haben Produktionen absagen oder verschieben müssen, das

heißt, wir haben Gagen eingespart und die Kosten für Material wie zum Beispiel Ku-

lissen und Kostüme. Auch sind wir größtenteils in Kurzarbeit.

### Lässt sich aus der Not eine Tugend machen, indem man zum Beispiel spartanische Kulissen zum künstlerischen Ausdrucksmittel macht?

Sibylle Broll-Pape: Meine Bühnenbilder sind meistens reduziert. Mehr lässt sich dort eben nicht zusammensparen.

### Das Motto der kommenden Spielzeit lautet „Wo stehen wir?“. Warum haben Sie es gewählt, was bedeutet es?

Sibylle Broll-Pape: Wir haben uns schon vor fast einem Jahr für dieses Motto entschieden. Damals waren wir noch auf der Suche nach einem Slogan, der Bezug dazu hat, dass wir schon fünf Jahre hier sind, was die Hälfte meiner Vertragslaufzeit als Intendantin ausmacht. Da fängt man an zu überlegen, was man gemacht hat und wo es noch hingehen soll. Das Motto drückt aber auch aus, worüber zeitgenössischen Theaterautor\*innen heute nachdenken. Uns ist aufgefallen, dass sehr viele Autor\*innen angefangen haben, eine Art Bestandaufnahme unseres Landes und unserer Gesellschaft zu machen. Das fanden wir sehr spannend. Dass das Motto jetzt, nach Monaten des Stillstandes, aber erst so richtig passt, das hätte niemand gedacht.

### Geschah entsprechend auch die Auswahl der Stücke für die neue Saison vor Corona? Beziehungsweise würde der Spielplan anders aussehen, wenn Sie ihn unter

# Ebern *Fränkens schönstes Kegelspiel*

- Mittelalterliches Flair im Naturpark Haßberge
- Fränkische Gastfreundschaft
- Bahnanschluss nach Bamberg
- Wandern & Radfahren im Deutschen Burgenwinkel
- Museum, Galerie, Frei- & Hallenbad
- Wohnmobilstellplatz

## Stadtführungen für jedermann...

...finden am ersten Sonntag im Monat bis Oktober um 13:30 Uhr statt:

**2. August, 6. September, 4. Oktober**

Treffpunkt: Bahnhofpunkt Ebern, eine Anmeldung ist nicht nötig.



Herzlich willkommen in Ebern 



Tourist-Information  
Ritter-von-Schmitt-Str. 8  
96106 Ebern  
Tel. 09531 62914  
touristinfo@ebern.de

Infos & Veranstaltungen unter [www.ebern.de](http://www.ebern.de)



### **dem Eindruck der Pandemie zusammengestellt hätten?**

Sibylle Broll-Pape: Wir haben überlegt, ob wir uns umentscheiden und aus dem Spielplan tatsächlich einen reinen Corona-Spielplan machen sollten. Aber letztendlich haben wir diesen Schritt abgelehnt. Wir haben das Gefühl, dass Corona schon genug Aufmerksamkeit bekommt. Aber, was die Krise mit sich gebracht hat, ist, dass es sie gesellschaftliche Probleme, die die ganze Zeit schon da waren, viel deutlicher in den Fokus rückt.

### **Sind bereits Theaterstücke, die sich mit der Virus-Thematik befassen, geschrieben worden?**

Sibylle Broll-Pape: Ja.

### **Finden Sie das gut oder schlecht?**

Sibylle Broll-Pape: Ich verstehe das sehr gut und ich verstehe auch jedes Theater, das solche Stücke zeigen will. Aber ich glaube auch, dass das Thema sowieso in künftigen Inszenierungen vorkommen wird. Es kann auch gar nicht anders sein, als dass wir damit auf unsere Art und Weise umgehen, schon aus dem Grund, dass wir auf der Bühne jetzt anders arbeiten und zum Beispiel Abstände einhalten müssen. Das Thema wird also implizit mit dabei sein, auch wenn es nicht explizit genannt wird.

### **Vor der eigentlichen Spielzeiteröffnung am 9. Oktober veranstalten Sie am 3. Oktober einen Liederabend. Das kommt mir ein bisschen wie das Pfeifen im dunklen Wald vor.**

Sibylle Broll-Pape: Das sehe ich nicht so. Aber natürlich haben wir einen Auftakt gesucht, der unserem Publikum wieder Lust und Spaß auf Theater macht, der in gewisser Weise fei-

ert, dass wir wieder da sind. Der Abend wird viel mit uns, mit Bamberg und der jetzigen Situation zu tun haben.

### **Warum haben Sie für das erste Stück der neuen Spielzeit „Der Kirschgarten“ von Anton Tschechow ausgewählt?**

Sibylle Broll-Pape: Eigentlich war es für die zurückliegende Spielzeit geplant, zum damaligen Motto „Fortschritt“. Wir hatten auch schon das Bühnenbild gebaut, waren eigentlich fertig und standen einen Tag vor Probenbeginn, aber dann mussten wir die Spielzeit abbrechen. Alles in die Tonne schmeißen wollten wir aber nicht, mit all der bereits geleisteten Arbeit. Ich finde, es ist tatsächlich ein perfektes Stück, um die kommende Spielzeit zu beginnen, weil es sehr genau auf die Thematik gesellschaftlicher Probleme und Umbrüche, wie wir sie derzeit erleben, passt. Außerdem bin ich sehr gespannt, wie ich damit umgehen kann, so viele Menschen unter Corona-Bedingungen auf der Bühne zu haben. Das reizt mich.

### **Wie wird das Bühnengeschehen, gerade bei körperlichen Szenen, aussehen, wenn die Schauspielerinnen und Schauspieler Abstand zueinander halten müssen und sich nicht berühren dürfen?**

Sibylle Broll-Pape: Solche Szenen gibt es dann eben nicht. Da muss man sich etwas Adäquates einfallen lassen. Zuerst dachten wir schon, wie schade das ist, aber eigentlich ist es auch spannend und eine Herausforderung. Wie kann man trotzdem klarmachen, was zwischen Figuren passiert, ohne dass sie sich anfassen?

### **Aber können dabei dieselbe Stimmung und Energie entstehen?**

Sibylle Broll-Pape: Ich glaube schon. Es kann auch viel über Sprache erreicht werden oder über die Position von Menschen im Raum. Wir probieren es aus und sind gespannt auf das Ergebnis.

### **Könnte es passieren, dass während der Proben oder Aufführungen ein Punkt erreicht wird, an dem Sie oder das Ensemble entnervt aufgeben?**

Sibylle Broll-Pape: Nein. Das könnten wir uns einfach nicht leisten. Wir haben drei Premieren im Oktober geplant und die wollen wir einfach zeigen. Aber natürlich weiß kein Mensch, wie sich die Situation um das Virus im Oktober darstellen wird. Natürlich könnte ich denken, dass sowieso eine zweite Infektionswelle kommt und dann gar nichts stattfindet. Aber ich versuche, mir meinen Optimismus zu erhalten.

### **Sind Geisterauftritte ohne Publikum, zum Beispiel für den Online-Konsum, denkbar?**

Sibylle Broll-Pape: Das ist eine Überlegung wert, aber ich fände diese Lösung sehr schade. Das wäre eigentlich kein Theater.

### **Grundlegend gefragt, welche Rolle spielt das Publikum während einer Theater-Aufführung? Es sitzt ja eigentlich nur still im Dunkeln.**

Sibylle Broll-Pape: Es ist vielleicht nicht so laut wie beim Fußball, aber man spürt seine Anwesenheit, die Energie, die aus dem Publikum kommt. Man spürt, dass da Aufmerksamkeit ist.

### **Wie könnte Theater mit Abstandhalten auf der Bühne und in den Sitzreihen auf das Publikum wirken?**



Sibylle Broll-Pape: Ich glaube, dass die Leute gespannt genug sind, es einfach auszuprobieren.

**Beziehungsweise, was hat ein Mitglied des Publikums von der normalerweise dicht gepackten Anwesenheit anderer, wenn auch stiller Zuschauerinnen und Zuschauer?**

Sibylle Broll-Pape: Eine Menge, weil Theater trotz der Stille ein starkes soziales Ereignis ist. Man erlebt etwas zusammen und spürt die anderen Menschen im Raum. Ich glaube, Menschen brauchen das.

**Halten die Abonentinnen und Abonnenten Ihnen bisher die Treue oder werden Abonnements vermehrt gekündigt?**

Sibylle Broll-Pape: Zum großen Teil bleiben sie uns treu. Wir erhalten sehr zugewandte und unterstützende Rückmeldungen.

**Wie sieht das Ensemble die Pflicht zum Abstand?**

Sibylle Broll-Pape: Im Moment überwiegt die Vorfreude, überhaupt wieder miteinander arbeiten zu können.

**Was, wenn die Spielzeit doch wieder abgebrochen werden muss?**

Sibylle Broll-Pape: Da möchte Ich jetzt nicht darüber nachdenken. Wenn sie abgebrochen wird, wird sie abgebrochen und wir setzen mit neuen Planungen zu einem anderen Zeitpunkt wieder an. Wir werden nicht die Hände in den Schoß legen und aufgeben.

**Gibt es etwas Positives, das Sie persönlich aus der Krise ziehen können?**

Sibylle Broll-Pape: Ach, das berühmte Positive in der Krise. Ich weiß nicht, eigentlich nichts. Das eine ist, dass das Virus zahlreiche Menschenleben gefordert hat, was soll daran gut sein? Und dann diese ganzen wohlmeinenden Sprüche, dass man Zeit hat, über sich nachzudenken und so weiter, die sind gut und schön, aber ich mache das wie viele andere Menschen sowieso andauernd. Dafür habe ich keine Krise gebraucht.

Text: Sebastian Quenzer

45 Jahre  
Traumküche!

04.07. – 01.08.2020

45 Geräte geschenkt +  
1 Küche zu gewinnen!

Industriestraße 20 • 96114 Hirschaid • Tel 09543 44309-0

Mehr zu den Teilnahmebedingungen unter [www.diekuechenplaner.de](http://www.diekuechenplaner.de)

Hirschaid • Nürnberg • Fürth • Roth

die **KÜCHEN**  
**PLANER**  
habicht + sporer



[www.diekuechenplaner.de](http://www.diekuechenplaner.de)



## Inklusive Kulturarbeit KUFA Auftakt, Hörsturz, Sleeping Ann, Tobak, Wackelkontakt

Seit 2019 betreibt die Bamberger Lebenshilfe das ehrenamtliche inklusive Kulturprojekt KUFA – Kultur für Alle. Diese Kulturfabrik versteht sich nicht nur als Auftritts- und Veranstaltungsort, sondern ermöglicht mit verschiedenen Projekten Menschen mit Behinderung eine eigene kulturelle Produktion und eigene Auftrittsmöglichkeiten – immer mit dem Ziel einer hohen künstlerischen Qualität. Denn wenn die Mitglieder von „Auftakt“, „Hörsturz“, „Sleeping Ann“, „Tobak“ und „Wackelkontakt“ eines nicht wollen, dann ist es im Publikum Gönnerhaftigkeit auszulösen.

Auch wenn derzeit Proben und Auftritte nicht stattfinden können, hat die Bandbreite des Angebots der KUFA, das von Musik, Theater bis zu Tanz reicht, doch für jeden Geschmack etwas zu bieten. Neben dem Chor „Auftakt“ und der Tanzgruppe „Wackelkontakt“ gibt es die Percussion-Gruppe „Hörsturz“, die Theatergruppe „Tobak“ und die Band Sleeping Ann.

Harald Rink ist der künstlerische Leiter der KUFA. Seine Arbeit besteht darin, Menschen mit Behinderung kulturelle Bildungsangebote zu verschaffen. Als Mitglied der Improvisationstheatergruppe „Anonyme Improniker“ liegt sein künstlerischer Schwerpunkt in der Theaterarbeit. In den weiteren künstlerischen Disziplinen des Angebots vermitteln weitere Fachkräfte die wesentlichen Inhalte.

### **Herr Rink, welchen Stellenwert haben kulturelle Tätigkeiten für Menschen mit Behinderung?**

Harald Rink: Den gleichen Stellenwert wie für Menschen ohne Behinderung auch. Es ist ein Grundbedürfnis, sowohl Kultur zu erleben und zu genießen, als auch sich selber kreativ zu erleben und ausprobieren zu können. Was den Unterschied ausmacht, ist die Tatsache, dass der nichtbehinderte Mensch viel leichter die Möglichkeit hat,



Links von oben nach unten: Chor „Auftakt“ (Foto: Lebenshilfe Bamberg), Percussionsgruppe „Hörsturz“, Band „Sleeping Ann“ (Fotos: Christoph Lilge)



sich zu kulturellen Angeboten Zugang zu verschaffen. Das Angebot ist viel größer. Für Menschen mit Behinderung ist der Gedanke von gesellschaftlicher Seite her, dass auch Menschen mit Behinderung ein Bedürfnis nach kulturellen Tätigkeiten haben könnten, erstmal nicht vorhanden. Da wird eher das Pflegerische oder das Fitmachen für den Alltag gesehen und Kunst und Kultur sind noch zweitrangiger als im nichtbehinderten Teil der Bevölkerung. Es wird zwar immer wieder gesagt, dass eine Gesellschaft ohne Kunst und Kultur nicht leben könne, aber in Corona-Zeiten sieht man, wie weit hinten Kunst und Kultur stehen. Anders ausgedrückt ist der Stellenwert, die Bedeutung und der persönliche Zugewinn, sich kreativ oder künstlerisch ausprobieren und sich entfalten zu können, für Menschen mit Behinderung größer als für jemanden, für den das nur eine Möglichkeit unter vielen der Freizeitgestaltung ist.

#### **Wie kamen die Gruppen zustande?**

Harald Rink: Inklusive Kulturprojekte der Lebenshilfe gab es schon vor der KUFA, aber auch schon damals mit der Zielsetzung, ein

gewisses professionelles Level zu erreichen. In der KUFA haben wir seit letztem Jahr einen eigenen Ort dafür, mit technischer Ausstattung, Proberäumen und einer Bühne. Die Theatergruppe „Tobak“ und die Band Sleeping Ann sind die ältesten Projekte. Im Rahmen des von der Aktion Mensch geförderten Projekts der „Inklusiven Kulturwerkstatt“ ging es darum, weitere künstlerische Talente zu finden und sie mit dem Ziel der Auftrittsreife zu fördern. Da haben wir richtige Castings veranstaltet, um rauszufinden, wer Talent zum Tanzen, Singen und so weiter hat. Aus diesen Castings sind pro Gruppe, zusätzlich zu den Teilnehmenden ohne Behinderung, jeweils etwa acht oder neun Menschen mit Behinderung hervorgegangen. Darin besteht auch der Unterschied zu dem seit Anfang 2018 gestarteten und ebenfalls von Aktion Mensch geförderten Projekt „Kulturelle Bildung inklusiv“, bei dem es um die Breitenkunst und die Möglichkeit für Menschen mit Behinderung, sich auszuprobieren, geht, ohne das Ziel, einen Auftritt oder ein perfektes Endergebnis zu entwickeln.

#### **Was bedeutet Auftrittsreife in diesem Fall?**

Harald Rink: Wir wollten von Anfang vermeiden, dass sich bei den Auftritten seitens des Publikums Gönnerhaftigkeit, Mitleid oder ein Mitleidsbonus für Menschen mit Behinderung einstellt, dass das Publikum Abstriche in seinen Erwartungen macht. Nach dem Motto: Für Menschen mit Behinderung ist es ganz okay – also ein bisschen wie bei einem, ohne das abwerten zu wollen, Kindergartenfest, wo irgendwas Eingebühtes aufgeführt wird, bei dem es aber nicht darum geht, dass es aus künstlerischer Sicht gut ist, sondern in erster Linie darum, dass die Kinder Spaß daran haben. Unsere Leute haben auch Spaß, aber wir wollen schon rausholen, was an Ressourcen möglich ist und nicht nach den Defiziten schauen. Grundlegend geht es darum, den Leuten Erfolge zu verschaffen. Ohne Mitleid oder Gönnerhaftigkeit. 2017 hatten wir eine Gemälde-Ausstellung im Kesselhaus, bei der wir neben den Werken unserer Leute aus unserem „Atelier Lebenskunst“ bewusst auch Werke unserer künstlerischen Leiter untergebracht haben, allerdings ohne dazuzuschreiben, ob ein Gemälde von je-



## **HEIDENBLUT**

### Orthopädie-Schuhtechnik

Dr.-v.-Schmitt-Straße 6  
96050 Bamberg  
Fon: 0951 / 27 760  
Email: [info@heidenblut-schuhtechnik.de](mailto:info@heidenblut-schuhtechnik.de)

[www.heidenblut-schuhtechnik.de](http://www.heidenblut-schuhtechnik.de)

- Orthopädische Maßschuhe
- Einlagenversorgung nach elektronischem Fußabdruck
- Einlagen für Sicherheitsschuhe nach BGR 191
- Bandagen und Orthesen
- Diabetesversorgung bei diabetischem Fußsyndrom
- Orthopädische Schuhzurichtungen
- Therapie- und Verbandschuhe
- Kompressionsversorgung

---

**Mo - Fr: 08.30 - 13.00 Uhr | 14.00 - 18.00 Uhr**  
**Sa: 09.00 - 12.00 Uhr**



mandem mit oder ohne Behinderung stammt, um Unvoreingenommenheit sicherzustellen.

**Der Chor „Auftakt“ ist mit 40 Mitgliedern die größte der KUFA-Gruppen. Welches Repertoire steht bei ihm auf dem Programm, wie oft wird geprobt?**

Die Mitglieder singen überwiegend gemeinfreie Volkslieder aus aller Welt. Die Proben finden normalerweise, wie bei den anderen Gruppen auch, einmal pro Woche, zwischen zwei und drei Stunden lang, unter professioneller Leitung statt. Ein Vorteil eines Chors besteht übrigens darin, dass daran auch Leute teilnehmen können, die als Solosänger wohl nicht bestehen würden, einen Chor aber durchaus mittragen können. Und wie bei allen Gruppen sind auch bei „Auftakt“ viele Leute dabei, die nichts mit der Lebenshilfe zu tun haben, aber trotzdem tanzen oder singen wollen. Unser Begriff der Inklusion durch Kultur beinhaltet ganz klar, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammenkommen.



**Könnten einzelne Angebote im Sinne der Bühnenreife auch ohne die Teilnahme nichtbehinderter Ehrenamtlicher bestehen?**

Harald Rink: Ja, beispielsweise eine Theatergruppe mit talentierten Menschen mit Behinderung kann qualitativ genauso gut sein wie eine inklusive oder eine ohne Menschen mit Behinderung. Natürlich erleichtert es die Arbeit, wenn Menschen ohne Behinderung mit dabei sind. Man kann einfach andere Dinge ausprobieren, denn die sind im Spiel eine gewisse Stütze. Umgekehrt ist es aber genauso. Menschen ohne Behinderung werden auch von Menschen mit Behinderung unterstützt. Viele Menschen mit Behinderung haben eine große Präsenz, eine Natürlichkeit und Unverstelltheit, die vielen Menschen ohne Behinderung abgeht.



**Inszenieren die Tanzgruppe „Wackelkontakt“ und die Percussion-Gruppe „Hörsturz“, wie der Chor auch, bereits bestehende Stücke oder wird selbst komponiert?**

Die Gruppen entwickeln ihre Stücke größtenteils selbst. Auch hier veranstalteten wir Castings, um Talente mit dem nötigen Körper-

Links von oben nach unten: Theatergruppe „Tobak“, Tanzgruppe „Wackelkontakt“ (Fotos: Christoph Lilje), Harald Rink (Foto: Sebastian Quenzer)



beziehungsweise Rhythmusgefühl zu entdecken. Die Selbstironie der beiden Namen ist übrigens auch selbstüberlegt und nicht vorgegeben.

### Wie sieht es bezüglich der eigenen Produktion bei Sleeping Ann, dem Bandprojekt, aus?

Bei Sleeping Ann stehen viele Coverversionen der Rock- und Popgeschichte auf dem Programm. Die acht Leute der Besetzung, die sich, wie alle unsere inklusiven Kulturgruppen, halbe-halbe aus Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung zusammensetzt, erschaffen aber auch immer mehr Eigenkompositionen. Sie sind seit einiger Zeit dabei, ihren Plan, ein Album zu veröffentlichen, umzusetzen.

### Die Theatergruppe heißt „Tobak“. Kann es passieren, dass sich hierfür ganz wie beim gängigen Theater die etwas Eitleren anmelden?

Einen gewissen Selbstdarstellungsdrang oder eine gewisse Egozentrik findet sich hier vielleicht auch, es gilt aber ebenfalls, dass die Gruppe nicht ohne Teamplayer-Eigenschaften ihrer Mitglieder auskommt. Wie bei allen Theatergruppen sollte es das Ziel sein, nicht in erster Linie selbst gut auszusehen, sondern die anderen gut aussehen zu lassen. Ich denke, dass einer der Vorteile von Gruppen von Menschen mit und ohne Behinderung, darin besteht, dass eher wenig Konkurrenz oder Neid vorkommt. Reibereien – der eine kann mit dem anderen mehr als mit dem Dritten – können zwar schon vorkommen,

insgesamt herrscht aber ein harmonisches und unterstützendes Miteinander.

### Wie steht es mit Lampenfieber?

Harald Rink: Es gibt auf der einen Seite die Rampensäue, auf der anderen aber auch die, die wahnsinnig aufgeregt sind.

Text: Sebastian Quenzer

### KUFA Kultur für Alle

Ohmstraße 3  
96050 Bamberg  
Telefon: 0951 / 1897 2105  
[www.kufa-bamberg.de](http://www.kufa-bamberg.de)

## Dettelbacher Lebensart Wein- und Genuss-Schlenderei und TraumRunden

Dettelbach erleben heißt Dettelbach kulinarisch entdecken. Das Mittelalterstädtchen ist geprägt vom Weinbau. Über 20 Winzer, Heckenwirtschaften und die städtische Vinothek machen den Wein erlebbar. Zu einem ausgezeichneten Wein gehört natürlich auch ein gutes Essen. Daher bieten wir eine Gästeführung der besonderen Art an: die **Wein- und Genuss Schlenderei**. Vier verschiedene Orte, 3-Gang-Menü, Secco und Weine sowie eine unterhaltsame Stadtführung zwischen den Gängen machen diese Veranstaltung zu einem einmaligen Erlebnis.

An folgenden Terminen findet die Schlenderei statt: **4. September, 18. September, 2. Oktober und 23. Oktober**.

### TraumRunden: Ein Erlebnis für Naturliebhaber

TraumRunden sind besondere Rundwanderwege im fränkischen Weinland, welche den Wandern einen hohen Erlebniswert bieten. Sie verlaufen teilweise über naturnahe Pfade und wenig Asphalt, führen zu herrlichen Aussichtspunkten

und vorbei an kulturellen und landschaftlichen Schätzen. Ob Halbtages- oder Tagestouren – in Dettelbach ist beides möglich. Die TraumRunde Dettelbach startet am historischen Rathaus und bietet an der Herz Jesu Höhe und der Josefshöhe tolle Ausblicke auf den Main, die Weinberge und die historische Altstadt Dettelbachs.

Die zweite TraumRunde führt an den Dettelbacher Dörfern vorbei. Die vielen Ortsteile zeigen sich von ihren schönsten Seiten. Obstbäume, Weinberge und Kirchen säumen abwechslungsreiche Wege und bilden die Kulisse für sagenhafte Ausblicke. Die Mischung aus Kultur und Natur lässt die kurzweilige Wanderung zu einem einmaligen Erlebnis werden.

Weitere Informationen unter  
[www.dettelbach-entdecken.de](http://www.dettelbach-entdecken.de)  
Facebook & Instagram:  
**Historische Weinstadt  
Dettelbach**



Hier geht es nach Dettelbach:



## Entdecke die Natur. Entdecke Dettelbach.



### Unsere besonderen Führungen

- Juli bis Oktober jeden Samstag um 11.00 Uhr **Stadtführung**
- **Wein- und Genuss-Schlenderei**
- **Naturgenuss** auf dem Rad
- Erlebnisreicher **Stadtmauerrundgang**
- **Weinbergswanderungen**
- **Nachtwächterführung**
- **Nacht des Weines** zur Zeitumstellung
- **Stadtführung für Kinder**
- **Märchenspaziergang**

Weitere Informationen und Anmeldung zu den Gästeführungen unter [www.dettelbach-entdecken.de](http://www.dettelbach-entdecken.de) oder in der Touristinformation unter Tel. 09324 3560w

## Dettelbach

Wein. Kultur. Tourismus.



[historische.weinstadt.dettelbach](https://www.facebook.com/historische.weinstadt.dettelbach)



## Rosmarin Mehr als ein Gewürz

**Kaum ein anderes Kraut verströmt einen Duft, der so eindeutig an laue Nächte in der Toscana denken lässt, wie Rosmarin. Doch anders als bei vielen Pflanzen duften hier nicht die Blüten, sondern die schmalen, dunkelgrün glänzenden Blätter.**

Ob Frankreich, Italien, Spanien, Portugal oder Griechenland – Rosmarin wächst wild im mediterranen Klima. Dort liebt er sonnige und trockene Standorte. Die geringe Oberfläche seiner schmalen Blätter schützt vor zu viel Verdunstung. Die Ernte der Blätter kann das ganze Jahr über erfolgen. Rosmarin kann frisch oder in getrockneter Form verwendet werden. Frost hingegen vertragen nur spezielle Gartenzüchtungen. Der immergrüne Strauch kann zwischen fünfzig Zentimeter und zwei Meter groß werden. Und: Es gibt

ihn das gesamte Jahr über im Supermarkt oder Gartencenter als Kräutertopf für das Fensterbrett zu kaufen.

In Mitteleuropa ist Rosmarin seit dem 9. Jahrhundert als Küchen- und Heilkraut bekannt. Weit länger allerdings kennt man die Pflanze schon in Griechenland, wo sie bereits während der Antike für bestimmte Zeremonien verwendet wurde, um die Götter gnädig zu stimmen. Die alten Griechen weihten Rosmarin auch der Liebesgöttin Aphrodite.

Im Mittelalter wurde Rosmarin in unseren Breiten bei vielen Zipperlein empfohlen. Gegen Zahnschmerzen, Erschöpfung, Bauchschmerzen, Husten, Fieber oder als Zutat einer Wundsalbe.

Weil der Duft gut unangenehme Gerüche zu überdecken vermag, spielte Rosmarin auch bei Bestattungsritualen in früheren Zeiten eine gewisse Rolle. Im 14. Jahrhundert fand die Pflanze Anwendung in der Pestbekämpfung. Sie wurde aber auch zum Sinnbild guter Wünsche. Bräute trugen einen Kranz, Täuflingen legte man einen Zweig in die Wiege und den Toten gab man das Kraut mit auf die letzte Reise.

Rosmarin ist ein beliebtes Küchenkraut und lässt sich zur Zubereitung einer Vielzahl von Speisen einsetzen. Es passt sowohl zu Fleischgerichten, Salaten, Suppen sowie zu Kartoffel- und Pilzgerichten. Rosmarin ist hocharomatisch, schmeckt leicht bitter und harzig. Geschmacklich ist er mit einer Mischung aus Kampfer und Eukalyptus vergleichbar. Für die Zubereitung in Speisen sind frische Rosmarinblätter als auch getrocknete Kräuter geeignet. Frische Rosmarinzweige können auch zu einem hochwertigen Kräuteröl verarbeitet werden. Ein solches Öl eignet sich besonders für die Zubereitung von Marinaden und Salatdressing. Für die Herstellung wird einfach ein Rosmarinzweig in ein Aroma armes Speiseöl für etwa vier Wochen eingelegt.

### **Nicht nur für die Küche gut**

Trotz seiner großen Heilwirkung findet Rosmarin in den westlichen Ländern häufig nur als Küchenkraut Anwendung. Dabei können die enthaltenen Inhaltsstoffe eine Vielzahl unterschiedlicher Erkrankungen oder Beschwerden lindern.

Rosmarin enthält ätherisches Öl, Harze, Gerbstoffe, Flavonoide und Bitterstoffe. Deren Kombination kann bei Koliken, rheumatischen Beschwerden und Gicht, Kreislaufproblemen, Durchfall, Migräne, Nervenentzündungen, nervösen Unruhezuständen, Zahnfleischentzündungen oder Hautaus-



schlägen helfen. Zudem bekämpft Rosmarinöl Pilze als auch Bakterien.

Als Tee hilft Rosmarin bei niedrigem Blutdruck; die Bitterstoffe darin sind gegen Blähungen, Bauchweh oder Appetitlosigkeit hilfreich. Für die äußere Anwendung stehen Tinktur und Salben aus der Apotheke zur Verfügung. Ein anregendes Bad oder Dusche hilft bei Müdigkeit und Erschöpfung. Zur äußeren Anwendung wird Rosmarin bei Muskel- und Gelenkschmerzen genutzt. Der Rosmarin wirkt antibakteriell, entspannend, entzündungshemmend, krampflösend, pilztötend, schmerzstillend und tonisierend. Darüber hinaus kann er die Nieren- und Gallenfunktion sowie die Lebertätigkeit positiv beeinflussen.

Ein altes Hausmittel ist der Rosmarinwein, den schon Pfarrer Kneipp empfahl. Hier wer-

den dreißig Gramm frische Rosmarinblätter mit Wein gemischt, fünf Tage ruhen lassen und dann durch einen Kaffeefilter geseiht. Als Empfehlung können täglich zwei bis drei Esslöffel vom Rosmarinwein bei Herz- und Kreislaufschwäche helfen.

Lange, bevor die Heilkraft von Rosmarin auch wissenschaftlich belegt werden konnte, war das Kraut in alten Kulturen zur Steigerung der Gedächtniskraft bekannt. Forschungsberichte bestätigen, dass der in Rosmarin enthaltene Wirkstoff Carnosolsäure Toxine und freie Radikale abwehrt, die erwiesenermaßen an der Entstehung von Demenz und Alzheimer beteiligt sind. Neueste Untersuchungen beweisen, dass es einen Zusammenhang zwischen dem ätherischen Rosmarinöl und einer erhöhten Gedächtnisleistung gibt.

In einer anderen Studie wurde untersucht, wie Rosmarin sich auf Depressionen, Angstzustände und das Schlafverhalten auswirkt. Es kam heraus, dass Rosmarinöl den Schlaf verbessert und die Stimmung hebt.

Aber Vorsicht! Wie andere ätherischen Öle muss auch Rosmarinöl immer verdünnt angewendet werden und sollte bei Säuglingen gar nicht zum Einsatz kommen. Bei Fieber, Krampfadern, Schlaflosigkeit oder Hautproblemen sollten Sie lieber auf ein Rosmarinbad verzichten. In der Schwangerschaft wird grundsätzlich von Rosmarinöl abgeraten und auch beim Würzen mit Rosmarin sollte man sparsam vorgehen. Zu große Mengen können vorzeitige Wehen auslösen.

Birgit Scheffler, Ernährungsberaterin

Foto: Pixabay

## Lust auf a Seidla Gemütlichkeit?

Genießen Sie unser handwerklich gebranntes Bier  
im beliebten Biergarten  
und in unserer urigen Wirtschaft!



**Brauerei Konrad Will · Schederndorfer** · Telefon 09504 / 262 · [www.schederndorfer.de](http://www.schederndorfer.de)

Mittwoch bis Freitag 15 – 23 Uhr · Samstag und Sonntag 11 bis 23 Uhr · Ruhetage: Montag und Dienstag

## Veranstaltungsservice Bamberg

# „Unsere Verluste werden sich im sechsstelligen Bereich befinden“

Der Veranstaltungsservice Bamberg ist seit über dreißig Jahren im nordbayerischen Raum und in Thüringen in der Konzertorganisation tätig. Durch Verbot von Großveranstaltungen im Kulturbereich bis 31. August steht der Betrieb vor erheblichen Problemen. Konzerte wie das Rösler Open Air auf Schloss Eyrichshof, die Lieder auf Banz und der HUK-Coburg Open Air-Sommer finden 2020 definitiv nicht statt. Wie sieht die Zukunft des örtlichen Kulturbetriebs durch die Auswirkungen der Corona-Krise aus? Eine Bestandsaufnahme im Gespräch mit Geschäftsführer Finanzen Wolfgang Heyder.

**Herr Heyder, sind Sie und Ihre Familie gesund durch den Corona-Lockdown gekommen?**

Wolfgang Heyder: Ja, glücklicherweise haben wir den Lockdown gesund überstanden.

**Bis 31. August hat die Bundesregierung alle Großveranstaltungen abgesagt, davon sind auch viele Ihrer Events betroffen. Wie sieht die aktuelle Lage diesbezüglich beim Veranstaltungsservice aus?**

Wolfgang Heyder: Wir haben bisher inklusive der Termine im Hallstadter Kulturboden etwa 150 Veranstaltungen verlegt und abgesagt. Wir gehen davon aus, dass auch der Herbst weitestgehend Corona zum Opfer fällt. Wir reden dabei nochmal von über 60 bis 70 Veranstaltungen.

**Können Sie den finanziellen Schaden der Absagen bereits beziffern und was erhoffen Sie sich von der Bayerischen Staatsre-**

**gierung beziehungsweise der Bundesregierung an Unterstützung?**

Wolfgang Heyder: Unsere Verluste werden sich im höheren sechsstelligen Bereich befinden. Wobei uns auch 100-prozentig abgesicherte Darlehen nicht wirklich helfen, weil sie irgendwann sowieso zurückgezahlt werden müssen. Wir hoffen aber sehr, dass die Ankündigung der Bayerischen Staatsregierung umgesetzt wird, private Betreiber beziehungsweise private Kultureinrichtungen wie den Kulturboden nachhaltig zu unterstützen.

**Welche Veranstaltungen werden ab dem 1. September stattfinden und worauf freuen Sie sich dabei ganz besonders?**

Wolfgang Heyder: Wenn ich ehrlich bin, habe ich hier keinerlei Erwartung, da einfach überhaupt nicht absehbar ist, wann und in welcher Form Veranstaltungen wieder stattfinden können. Wenn es Anfang 2021 wieder losgehen würde, freue ich mich auf jedes Live-Event, ob klein, mittel oder groß.

**Sind bis dahin online übertragene Konzerte ohne Publikum eine Option für**



**Der  
FRÄNKISCHE  
THEATERSOMMER**  
präsentiert seine  
**SPIELZEIT  
2020**

### IM PROGRAMM:

- Ein Nasshorn und ein Trockenhorn
- Aus dem Leben eines Taugenichts
- Liebeleien und Beziehungskisten
  - Roll on, Beethoven
  - Engel auf Erden
  - Der Geräuschlose

Tickets und Infos unter  
[www.theatersommer.de](http://www.theatersommer.de)  
09274 / 947440 oder  
VK: [bvd Bamberg 0951/9808220](https://www.vk-bamberg.de)

**WIR  
FREUEN UNS  
AUF IHREN  
BESUCH IN DER  
KUFA - KULTURFARIK  
BAMBERG  
OHMSTRASSE 3**





### Was hat es mit der Kampagne #BehaltDeinTicket auf sich?

Wolfgang Heyder: Für uns ist die gesetzlich verabschiedete Gutscheinregelung ein

wichtiger Faktor, um zu überleben. Neben den angesprochenen Verlusten, die so oder so auftreten, ist es von großer Bedeutung, die Liquidität zu erhalten. Wir reden dabei immerhin über ein Volumen von knapp 5.000.000 Euro. Wir empfinden es als großartig, dass Künstler, Dienstleister, Sponsoren und auch die Kommune alles dafür tun, nach Corona den Konzertbetrieb möglichst parallel umzusetzen.

### nationale oder internationale Stars, die Sie bereits gebucht haben?

Wolfgang Heyder: Ich gehe nicht davon aus, dass gebuchte Veranstaltungen in großer Zahl wirklich live gestreamt werden können oder werden. Wir haben die Live-Streams der regionalen Künstler im Kulturboden sehr genossen, aber im normalen Betrieb ist das sicherlich finanziell nicht darstellbar.

### Sie sind mit dem Streamingangebot BAnefiz online, was verbirgt sich genau dahinter? Wie sieht die Hilfe für Kunst- und Kulturschaffende in der Region konkret aus?

Wolfgang Heyder: Mit einer überwältigend positiven Resonanz blicken wir inzwischen auf 12 erfolgreiche Stream-Konzerte zurück. Nicht nur die Künstler zeigten sich hellauf begeistert, sondern auch das Zuschauerfeedback impliziert: Livestream-Konzerte finden in der Region Bamberg und auch darüber hinaus großen Zuspruch. Die Zuschauerzahl ist ein weiterer Indikator dafür, dass digitale Konzerte großen Anklang finden: Über 80.000 Zugriffe gab es insgesamt auf die Streams, die auf mehreren Partnerportalen für Konzertfreunde sichtbar waren. Dadurch war es uns möglich, insgesamt über 8.000 Euro an Spenden zu generieren, die selbstverständlich den teilnehmenden Künstlern zugutekommen.

### Ich war zwischen 2008 bis 2019 für das Band-Booking im Bamberger Musikclub Sound-n-Arts zuständig. Nach der Schließung von Morph Club und Sound-n-Arts liegt die alternative Livemusik-Kultur in Bamberg ziemlich brach. Würden Sie ein wenig mehr Optionen abseits des Mainstreams begrüßen?

Wolfgang Heyder: Meiner Meinung nach fehlt in der Tat in Bamberg ein Livemusik-Club für alle Arten der jungen Live- und Rockkultur – und zwar variabel angelegt. Unbestuhlte Konzerte von 100 bis 1.200 Besuchern sind momentan leider nicht abbildbar. Das ist für mich eines der wenigen Segmente, die in Bamberg wirklich fehlen.

Text: Frank Keil, Foto: Privat

# Euro Akademie



## GENAU MEINE AUSBILDUNG!

Staatlich geprüfte/r  
**Euro-Management-Assistent/in**

Staatlich geprüfte/r  
**Fremdsprachenkorrespondent/in**

Staatlich geprüfte/r  
**Übersetzer/in und Dolmetscher/in**

**Ausbildungsbeginn September 2020**



**Euro Akademie Bamberg**

Ludwigstraße 25

96052 Bamberg

Telefon 0951 9860813

bamberg@euroakademie.de

[www.euroakademie.de/bamberg](http://www.euroakademie.de/bamberg)





## Das Stadtecho fragt Porzellankünstlerin Christiane Toewe antwortet

### **Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf Ihre Arbeit als Künstlerin?**

Da ich gerade aus Indien zurückkam, habe ich diese unglaubliche Ruhe und die Leere in Bamberg genossen. Nach meiner Rückkehr hatte ich vielfältige Eindrücke aus der Hauptstadt Ahmedabad zu verarbeiten. Da tat die Stille gut. Dann gab es einen tiefen Moment der Perspektivlosigkeit. Warum arbeiten, wenn keiner es sehen kann, alle Wettbewerbe, viele Ausstellungen ausfallen, oder weit ins nächste Jahr verschoben werden? Gesellschaftliche Wahrnehmung und Wertschätzung der Arbeit von Kulturschaffenden ist im normalen Alltag schon selten und diese Seltenheit ist manchmal schwer auszuhalten... aber im Shutdown? Ich habe sehr viele Gipsformen weggeschmissen, Ta-

bula Rasa im Atelier gemacht. Jetzt habe ich mich wieder innerlich beruhigt.

### **Sehen Sie in der Krise auch Positives?**

Vielleicht wurde von manchen Menschen der Wert von Kultur, Natur und Gemeinschaft auch wiederentdeckt. Die Zahlen der Herzinfarkte und Unfalltoden ging zurück, kein Stau auf den Autobahnen, weniger Luftverschmutzung, wir alle hatten eine Atempause. Ich hoffe sehr, dass dieser Einschnitt in unser Leben ein Umdenken bewirkt.

### **Was braucht gute Kunst?**

Zeit, Zeit und nochmals Zeit. Ruhe und eine sehr gute Ausbildung, zumindest in meinem Metier. Ohne die langen Jahre der Ausbildung und des Experimentierens hätte ich

vielleicht nicht den Mut zum Extrem und die Qualität im Umgang mit dem Material erreicht. Das ist aber nur die technische Seite. Viel entscheidender sind ein wacher Geist und Neugierde. Ein wacher, neugieriger Geist auch beim Betrachter. Kunst ist viel mehr als „gefällt mir“ oder „gefällt mir nicht“.

### **Zahlen Sie gern Rundfunkgebühren?**

Ja, warum nicht?

### **Töten Sie Insekten?**

Ja. Mücken, wenn ich sie erwische.

### **Wie viele Apps sind auf Ihrem Smartphone? Welche benutzen Sie am meisten?**

Ich habe viele Apps. Die Kamera und Foto App benutze ich täglich. Außerdem noch Messenger-Dienste und E-Mail.

### **Wovon waren Sie zuletzt überrascht?**

Dass es offensichtlich viel mehr Menschen in Deutschland gibt, die an Verschwörungstheorien glauben. Ich hielt dieses Phänomen für etwas Seltenes.

### **Was ist Ihr größter Wunsch?**

Weltfrieden.

### **Wie sieht ein perfekter Tag für Sie aus?**

Der perfekte Tag fängt morgens in der Werkstatt an und hört abends dort auf. Wenn dann noch kunstinteressierte Besucher\*innen/Käufer\*innen/Freund\*innen kommen – perfekt.

### **Worüber haben Sie sich zuletzt geärgert?**

Ich ärgere mich nicht so oft... eher versuche ich bei Dingen, die mir nicht passen, eine konstruktive Lösung zu finden.

### **Haben Sie ein Lieblingsgeräusch?**

Regentropfen, Wind und Nebel. Jetzt denken Sie vielleicht Nebel? Kann man nicht hören. Doch, er schluckt genau wie Schnee



die Geräusche der Umwelt. Alles ist gedämpft. Das mag ich.

### **Wovor haben Sie Angst?**

Vor dem zunehmenden Rechtsruck in der Gesellschaft. Nicht nur in Deutschland... mich verängstigt das laute Auftreten Rechtsradikaler in der Welt, auch dass sie solch große mediale Präsenz haben.

### **Welches Buch haben Sie zuletzt nicht zu Ende gelesen?**

Eigentlich bin ich sehr wissensdurstig und mag jedes Buch bis zu Ende lesen. Wenn mich der Schreibstil fesselt lese ich manche Bücher auch zwei- oder dreimal. Dennoch habe ich mich sehr durch „Die weiße Straße“ von Edmund de Waal gequält. Letztendlich habe ich es nach zwei Jahren geschafft und bin nun auch ganz froh darüber. Vielleicht ist es eine schlechte Übersetzung aus dem Englischen, die das Lesen mühsam macht und auch einige falsche fachspezifische Beschreibungen – nun ja, aber es beschreibt auf einer emotionalen Weise ganz gut den Weg des Porzellans in die Welt.

### **Ihr Leben wird verfilmt.**

### **Welche Schauspieler\*in sollte Sie spielen?**

Nora Tschirner.

### **Wann haben Sie zuletzt geflirtet?**

Erst gestern mit dem Baby einer Freundin.

### **Wann und warum hatten Sie zum letzten Mal Ärger mit der Polizei?**

In meiner Jugend. Da war ich ganz wild politisch unterwegs.

### **Welche Drogen sollten Ihrer Meinung nach legalisiert werden?**

Ich habe mich mit diesem Thema nicht beschäftigt. Arbeit ist meine Droge und das ist ja legal.

### **Auf welchen Moment Ihrer Laufbahn waren Sie am schlechtesten vorbereitet?**

Meisterprüfung im Keramiker-Handwerk. Ich war hochschwanger und konnte nicht so intensiv das Drehen großer Gefäße üben. Letztendlich ging alles gut, aber es war sehr anstrengend.

### **Mit welcher großen Künstlerin/welchem großen Künstler können Sie gar nichts anfangen?**

Weiß nicht? Ich kann, wenn ich mich darauf einlasse, eigentlich immer interessante Aspekte in den Arbeiten großer Künstler\*innen finden. Manchmal ist es mir aber zu anstrengend, zum Beispiel bei Jonathan Meese.

### **Was war der schönste Moment Ihrer Karriere als Künstlerin?**

Die Einladung nach Jingdezhen/China als Artist in Residence in das Internationale Studio Taoxichuan.

### **Welchen Luxus leisten Sie sich?**

Ich habe ein supergutes Fahrrad.

### **Was ist Ihr Lieblingsschimpfwort?**

Mist.

### **Darf man in Ihrem Schlafzimmer rauchen?**

Nie!

### **Bei welchem historischen Ereignis wären Sie gern dabei gewesen?**

Mein historisches Ereignis liegt in der Zukunft: Wahlniederlage von Donald Trump.

### **Was ist Ihre schlechteste Angewohnheit?**

Ich schaffe es nicht, auf meinem Schreibtisch das offensichtliche Chaos zu beenden.

### **Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?**

Unpünktlichkeit. Ich selber konnte gerade mit meinen kleinen Kindern auch nicht so gut Termine einhalten.

### **Öffnungszeiten:**

Donnerstag bis Samstag  
17 bis 21 Uhr  
warme Küche

Sonntag  
11 bis 14 Uhr und 17 bis 21 Uhr  
warme Küche

Saisonbedingte Gerichte.

Ein schattiges Plätzchen auf der Terrasse.

Separater Saal für Tagungen, Hochzeiten,

Familien- und Betriebsfeiern.

**Gutscheine für alle Anlässe - Verschenken Sie doch mal einen Gutschein.**



**Gasthaus Stark**  
*Bekannt sind wir auch als Schnitzelhausen*

*Trinkgenuss für  
die ganze Familie*



**Direktsäfte  
aus reifen Früchten  
von Streuobstwiesen  
der Fränkischen Schweiz.**

**In allen guten Getränke-  
und Lebensmittelmärkten  
erhältlich!**

Obstgroßmarkt  
Fränkische Schweiz e. G.  
Trattstraße 7  
91362 Pretzfeld  
Tel.: (09194) 79 59 0  
Fax: (09194) 79 59 21

**Ihre Lieblingstugend?**

Empathie.

**Was mögen Sie an sich gar nicht?**

Ich kann eine Tätigkeit, die ich nicht mag, bis kurz vor Schluss hinausschieben. Das mag ich überhaupt nicht, kann es anscheinend aber auch nicht ändern.

**Was hätten Sie gerne erfunden?**

Die Seladonglasur.

**Was ist Ihr Lieblingsbuch,  
Lieblingsalbum, Lieblingsfilm?**

Ich lese alles von Murakami und höre so gerne die Musik und Stimme von Jasper Munk. Bei Film wird es schon schwieriger. Ich liebe die Bamberger Kurzfilmtage, überhaupt das Odeon- und Lichtspielkino und auch tatsächlich Tierfilme. Faszinierende Aufnahmen von Körpern in Bewegung. Das gibt es manchmal auch bei guten Fußballspielen.

**Welche Musik hören Sie nur heimlich?**

Xero Slingsby and the works.

**Was war Ihre größte Modesünde?**

Ein extra kurzer Kurzhaarschnitt.

**Was ist Ihr liebstes Smalltalk-Thema?**

Kultur, Ökologie, Stadtentwicklung, Garten.

**Was zeigt das letzte Foto, das Sie mit  
Ihrem Handy aufgenommen haben?**

Den Dachboden vom Museum Kloster Wechterswinkel.

**Wovon haben Sie keine Ahnung?**

Von Aktien, Fonds, ETFs, Devisen, Indizes...

**Was finden Sie langweilig?**

Autos.

**Sie sind in einer Bar. Welches Lied würde  
Sie dazu bringen, zu gehen?**

Jegliche deutsche Volksmusik, Rechtsrock...

**Was ist Ihre Vorstellung von Hölle?**

Dass es da ziemlich voll ist. Und so heiß wie in meinem Brennofen bei Endtemperatur.

**Gibt es etwas, das Ihnen das Gefühl gibt,  
klein zu sein?**

Ja, ich fühle mich ohnmächtig, wenn ich rechtsradikale Parolen höre, wenn Inhalte verkürzt und verdreht, Lügen verbreitet werden. Mir fehlen bei soviel Schwachsinn die Worte.

**Ich kann nicht leben ohne...**

Licht.

**Sind Sie Tänzerin oder Steherin?**

Tänzerin.

**Was war die größte Unwahrheit, die  
Sie je über sich gelesen haben?**

Dass ich Glaskünstlerin bin.

**Welches Problem werden Sie in diesem  
Leben nicht mehr in den Griff bekom-  
men?**

Frühzeitig meine Steuer zu machen.

**Das Stadtecho gibt eine Runde aus.**

**Was trinken Sie?**

Wie schön, wann? Tagsüber trinke ich gerne Tee, im Winter Ingwerwasser. Abends alkoholfreies dunkles Bier oder Cremant. In einer heißen Sommernacht auch Gin Tonic mit Gurke.

**Christiane Toewe, Porzellankünstlerin  
und aktuelle Berganzapreisträgerin,  
Juni 2020.**



## Ein ungeplantes Leben

# Geschichtenerzähler Erik Berkenkamp

„Alles, was in meinem Leben passierte, war ungeplant“, sagt Erik Berkenkamp, der im Oktober 70 Jahre alt wird und in Bamberg als Gästeführer, Geschichtenerzähler, Biersommelier und Fotograf unterwegs ist, „ich habe mich einfach treiben lassen.“ Mit uns hat er auf ein abwechslungsreiches Leben zurückgeblickt.



Erik Berkenkamp, Foto: Helke Jacob

Erik Berkenkamp, der Mann mit grauem Vollbart, der sich (fast) nie anders als in rot kariertem Hemd, Lederhose und mit breitkrempigem Hut auf den Straßen der Stadt zeigt, steht trotz seines Alters mitten im Leben. „Manchmal denke ich, mein Leben ist wie ein Fluss.“ Aber er, der Bremer, genaunommen aus dem niedersächsischen Verden an der Aller stammend, zieht nicht irgendeinen beliebigen Fluss, sondern die fränkische Wiesent für seinen Vergleich heran.

Die Wiesent ist ein munteres Flösschen. Mal schlängelt sie sich durch blühende Wiesen und kornreife Felder, dann wieder springt sie quirlig über kieseligen Steingrund und durchquert dunkle Wälder. Stromschnellen folgen ruhigem Wasserlauf. Und etwas eigenwillig ist sie auch. Das passt gut zu Erik. Er selbst beschreibt den Fluss und damit seinen Werdegang so: „Die Wiesent entspringt als ein sprudelnder Quell. Er strömt fort und wir sehen diesen mäandrenden Verlauf mit vielen Umwegen dahinfließen. Manche Umwege bleiben, bei anderen bricht sich das Wasser einen anderen Weg, der Umweg wird begradigt. Irgendwann schwillt das Flösschen schließlich zum Fluss an, wird wasserreicher und breiter. Letztendlich ergießt er sich in ein anderes Gewässer.“ Erik greift das Thema auf und überträgt es auf sein eigenes Leben. Dieses Gleichnis zeigt, wie tiefgründig und aufmerksam, aber auch wie optimistisch und klar der Geschichtenerzähler ist. Generell hat Erik eine Gabe, aus kleinen Dingen etwas Besonderes erstehen zu lassen.

So, wie die Wiesent scheinbar zufällig Naturgesetzen folgt, hat auch Erik seinem Leben seiner Meinung nach nie eine eindeutige Richtung gegeben. Und trotzdem ist er in eine bestimmte Richtung gegangen. Immer fand er Nischen, immer die Dinge, die für ihn gerade richtig waren und die ihn weiterbrachten. Diese Momente wusste er zu nutzen. Viele Entscheidungen, die er in seinem Leben getroffen hat, hat er unbewusst gefasst. Und erst jetzt, im Nachhinein, sieht er eine Stringenz oder auch fixe Punkte, die die Weichen zu einer Wende oder einem Neuanfang in seinem Leben gestellt haben. Oder eben zu einem Fluss. Dem Lebensfluss.

### Wendepunkt eins: Lehrer

Erik Berkenkamp ist studierter Lehrer. Als er als frisch gebackener Pädagoge in der Schule stand, merkte er, dass er als Lehrer „überhaupt nichts taugt“. Er fand eine Lösung. Vielleicht war es auch eine Art Flucht: Seine Liebe zu Amerika bewog ihn dazu, sich als Austauschlehrer in den USA zu bewerben. Das war eine Möglichkeit, ein Jahr mit Arbeitserlaubnis und regelmäßigem Gehalt in einem fremden Land zu leben. Wenn schon Lehrer, dann im Ausland – denn das Unbekannte und Weite interessierten ihn schon immer. Die Entscheidung wegzugehen, erwies sich für ihn als Glücksfall: Statt an einer High School tatsächlich als Lehrer zu unterrichten, kam er an die Universität in Morgantown, West Virginia, und vertrat dort ein Jahr lang einen abwesenden Professor in den Deutsch-Konversationskursen. Er hängte drei weitere

Jahre dran und lehrte als Teaching Assistent in Kalifornien. So blieb er statt einem knapp vier Jahre in den USA. „Das war so nicht geplant, es war ein Zufall. Aber ein guter Zufall. Denn die Erfahrungen, die ich in dieser Zeit gewonnen habe, haben mir in meinem Leben viel geholfen.“

### **Wendepunkt zwei:**

#### **Redakteur und Deutschvermittler**

Da Erik aber nicht auf Dauer in Universitäten arbeiten wollte, kehrte er nach Deutschland zurück. Hier stand er beruflich zunächst vor dem Nichts. Beim Amt für Arbeit gemeldet rutschte er schließlich in ein Ausbildungsprogramm im Rundfunkbereich in Nürnberg hinein. Nach erfolgreichem Abschluss kam er als Volontär nach Bamberg zu Radio Regnitzwelle und lernte als Lokalreporter Bamberg und Oberfranken lieben. Da er nach Ausbildungsende aber in Bamberg keine Festanstellung beim Rundfunk fand, besann er sich auf seinen ursprünglichen Beruf und versuchte sich erneut im Unterrichten, diesmal von Deutsch als Zweitsprache. Die damals sinkende Zahl an Aussiedlern und die oftmals schweren menschlichen Schicksale, die seine Schüler bewegte, veranlassten Erik nach geraumer Zeit, auch hier seine Position wieder zu verlassen.

### **Wendepunkt drei:**

#### **Gästeführer und Geschichtenerzähler**

Erik lebte nun schon etliche Jahre in Bamberg, das sich immer mehr in touristischer Richtung entwickelte. Stadtführer wurden gesucht. Also entschloss er sich, einer zu werden. Er ist es bis heute. „Damit habe ich etwas gefunden, was mich auf der einen Seite ernährt, was mir auf der anderen Seite Spaß macht und wo ich auch das einfließen lassen kann, was meiner Begabung entspricht, nämlich mit Sprache und Bildern umzugehen.“



Erik Berkenkamp mit einer Reisegruppe am Staffelberg. Foto: Paul Grotowski

Als Gästeführer hat er eine besondere Art, Touristen, gerne aber auch Einheimischen, die Domstadt zu zeigen. „Bamberg ohne Jahreszahlen“ heißt sein Motto. Eigene Bilder vor dem inneren Auge entstehen zu lassen und individuelle Worte zu finden, ist sein Schlüssel, Aufmerksamkeit zu gewinnen und Begebenheiten leicht merkbar zu machen. „Man muss sich Sachverhalte plastisch vorstellen können. Das bloße chronologische Aufzählen historischer Fakten und Zahlen ermüdet die Gäste. Wenn Eckpfeiler der Stadt in Geschichten verpackt und gut vorgetragen werden, prägen sie sich ein, bleiben als Erinnerung hängen und werden weitergetragen. Diese Erkenntnis habe ich insbesondere meinen Ausbilderinnen Karin Dengler-Schreiber und Christine Freise-Wonka zu verdanken“, sagt er.

In den Beruf als Stadtführer spielt hinein, dass Erik auch Geschichtenerzähler ist. Geschichten und Märchen zu erzählen, heißt für ihn, die Phantasie zu beflügeln und Gegebenheiten – seien es historische Gebäude oder besondere Orte – Leben einzuhauchen. Schnell merkte Erik, dass gerade das freie Erzählen besonders ansprechend auf die Zuhörerschaft wirkt. So schulte er sich auch auf diesem Gebiet und spezialisierte sich auf

fränkisches Sagen- und Märchengut. Dabei machte er die Erfahrung, dass man nicht unbedingt Franke sein muss, um Fränkisches zu erzählen.

Eriks besonderer Blick auf die Dinge seiner Umgebung und seine rezitatorisch ausgefeilte Art, Geschichten zu beleuchten, sprach und spricht Gäste aus Nah und Fern an. So ist es eine geliebte Manier von Erik geworden, einmal im Monat auf dem Staffelberg und auf dem Walberla regionale Sagen zum Besten zu geben.

#### **Touristen in Bamberg**

Was meint der Gästeführer zum Thema Touristen in Bamberg? „Touristen bringen Leben.“ Die Kritik mancher Bürger, gehe wohl dahin, dass eher die großen Touristengruppen, die durch die Stadt geschleust werden, negativ auffallen. Tendenziell habe er den Eindruck, dass die Bamberger im persönlichen Kontakt mit ihm als Gästeführer eher freundlich reagieren, wenn er mit seinen Gruppen durch die Stadt marschiert – selbst dann, wenn die Zuhörer versehentlich einmal die Obere Brücke blockieren. Sympathie und Freundlichkeit sind ohnehin Dinge, die Erik berühren.



### Wendepunkt vier: Biersommelier

Erik hat noch eine weitere Profession: Biersommelier. „Auch das hat sich so ergeben. Ich hatte von Bier keine Ahnung. Aber Markus Raupach von der Deutschen Bierakademie sagte, er höre mir so gerne zu und fragte, ob ich Bierverkostungen und Bierführungen anbieten wolle.“ Aufgeschlossen als auch kurzentschlossen wie er ist, machte Erik eine umfangreiche Ausbildung zum Biersommelier. Seitdem bietet er Bierseminare und Bierkennertouren im Namen der Deutschen Bierakademie an. Dieser damals neue Impuls ist Erik bis heute sehr wichtig. „Die Vielfalt der Biere zu vermitteln, die wir hier im Fränkischen haben, ist mir eine Herzensangelegenheit geworden. Schon deshalb, weil ich mich in Bamberg heimisch fühle.“

### Ein Niedersachsen in Franken

Wie ist das mit der Heimat? Mit der zweiten Heimat? Erik und das Fränkische? „Das ist ein Thema, über das ich gar nicht gerne spreche“, Erik schmunzelt belustigt, aber auch nachdenklich in sich hinein. Und ernster fügt er hinzu: „Es hat einige Zeit gedauert,

bis ich akzeptiert wurde. Für manche bin ich vielleicht immer noch ein Fremdkörper. Aber feindliche Äußerungen gibt es kaum noch. Tatsache ist, dass beispielsweise nicht nur mein Nicht-Dialekt, sondern auch meine Tracht zunächst auf viel Widerstand gestoßen sind. Mittlerweile haben sich die Leute daran gewöhnt. Ich trete deshalb so auf, weil ich als Gästeführer ein bestimmtes Erscheinungsbild haben möchte, an dem man mich wiedererkennt und das aus dem Alltagsleben heraussticht. So hat sich gewissermaßen meine Marke, das rotkarierte Hemd und vor allem der große schwarze Hut mit rotem Band, entwickelt und etabliert. Sich an das Fremde zu gewöhnen, insbesondere dann, wenn ein vermeintlich Fremder durch das Bamberg der Eingeborenen führt, ist ohnehin ein Prozess – nicht nur beim Kleidungsstil. Aber immer mehr Bamberger Familien buchen mich als Stadtführer. Das fühlt sich für mich wie ein Schulterschlag an. Vor allem für mich als Verdener!“

Fühlt Erik sich einheimisch? Eine schwere Frage. „Irgendwie schon“, denkt er, dass er

nach über dreißig Jahren Heimstatt in Bamberg eingebürgert ist. Aber er weiß auch, was Außenstehende darauf erwidern würden: „Des is doch a Neigschlafter!“

Wie dem auch sei, essenziell ist für ihn, dass er sich den Blick von außen bewahrt hat. Beheimatet in Bamberg fühlt er sich dennoch. Er kann auch genau den Zeitpunkt benennen, wann sich diese Empfindung einstellte: „Das war vor etwa zwölf Jahren. Da bin ich auf den Keller gegangen, hatte mein Essen im Korb dabei und kein schlechtes Gewissen. Davor hatte ich immer die Frage im Kopf ‚Darf man sich wirklich hier seine Brotzeit mitbringen?‘ Als ich schließlich gemerkt habe, ich schaffe es, auf den Keller zu gehen, mein Brot, meine Wurst und meinen Käse mitzunehmen und kein schlechtes Gefühl zu haben, spürte ich: Jetzt bin ich angekommen.“ Pause. Und ein wenig bedeutungsschwer fügt er noch hinzu: „Aber ein richtiger Bamberger werde ich wohl nie sein.“

Text und Fotos: Helke Jacob



**silenta**

**Kindermöbel aus Steigerwaldkiefer**

massiv, solide handwerklich  
naturbelassen oder geölt  
ohne Schadstoffe  
in der Region in Ebrach gefertigt  
sehr kurze Lieferzeit

**besuchen Sie unseren Ausstellungsraum**



## Der Fränkische Marienweg Ein Weg für Pilger, Kunstfreunde und Wanderer

Die Schutzfrau Bayerns, Patrona Bavariae, wird sie genannt: Maria, die Mutter Jesu Christi. Die katholische Kirche verehrt sie besonders. Deshalb ist ihr ein Pilgerweg gewidmet. Zeugnisse der Huldigung – Madonnen, Bildstöcke, Grotten und Kapellen – können Naturfreunde oder Pilger auf einem 2.000 Kilometer langen Marienweg durch Unter-, Ober- und Mittelfranken entdecken, idyllische Landschaften inklusive. Ins Bewusstsein der Menschen rückt dieser Tage der Marienweg auch deshalb, weil er erst vor kurzem um ein gutes Stück erweitert wurde: Die Streckenabschnitte in der Erzdiözese Bamberg sind neu dazugekommen. Die Domstadt selbst stellt dabei eine Art Zentrum dar.

In Unterfranken gibt es bereits seit 2002 den 900 Kilometer langen Marienweg. Neu ist, dass seit diesem Frühjahr auch das Erzbistum Bamberg mit 1.100 Kilometern an den Wander- und Pilgerweg angeschlossen ist. Mit summa summarum 2.000 Kilometern ist er mittlerweile der längste Wanderweg Deutschlands. Er verbindet die Gebiete Spessart, Rhön, Haßberge, Steigerwald, Frankenwald, Fränkische Alb und Fränkische

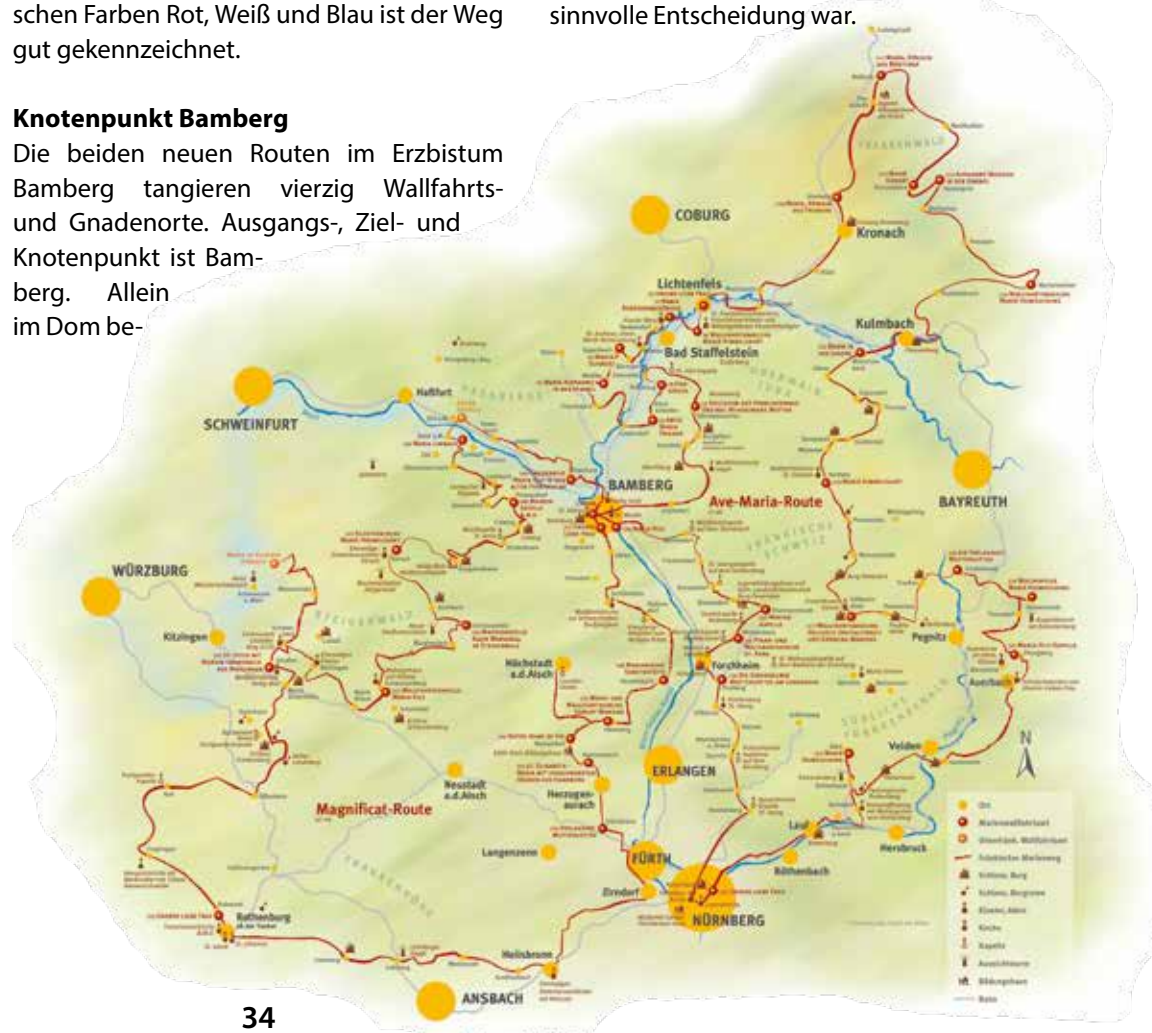
2.000 Kilometer Pilgerwege  
zwischen Würzburg und Bayreuth,  
Coburg und Ansbach,  
Grafik: Agentur factum | adp

Schweiz. Neunzig Wallfahrtsorte befinden sich auf seiner Wegstrecke. Durch die Wegmarkierung, einem klassischen Marienmotiv in stilisierter Form – das Gotteskind auf den Armen der Mutter – in den fränkisch-bayerischen Farben Rot, Weiß und Blau ist der Weg gut gekennzeichnet.

### Knotenpunkt Bamberg

Die beiden neuen Routen im Erzbistum Bamberg tangieren vierzig Wallfahrts- und Gnadenorte. Ausgangs-, Ziel- und Knotenpunkt ist Bamberg. Allein im Dom be-

finden sich neben dem Kaisergrab von Heinrich und Kunigunde der Marienaltar von Veit Stoß, der Mühlhausener und der Kirchgattendorfer Altar sowie die Marienpforte als alte Gnadenpforte. Zu Fronleichnam und zu Mariä Himmelfahrt erblickt Maria aus der Kirche „Unsere Liebe Frau“, der Oberen Pfarre, das Licht ihrer Heimatstadt. 16 starke Männer werden gebraucht, um das Gnadenbild der glorreichen Mutter Gottes sicher zu tragen. Dieses Beispiel bezeugt, dass der Anschluss Bambergs samt Diözese an den Weg eine sinnvolle Entscheidung war.





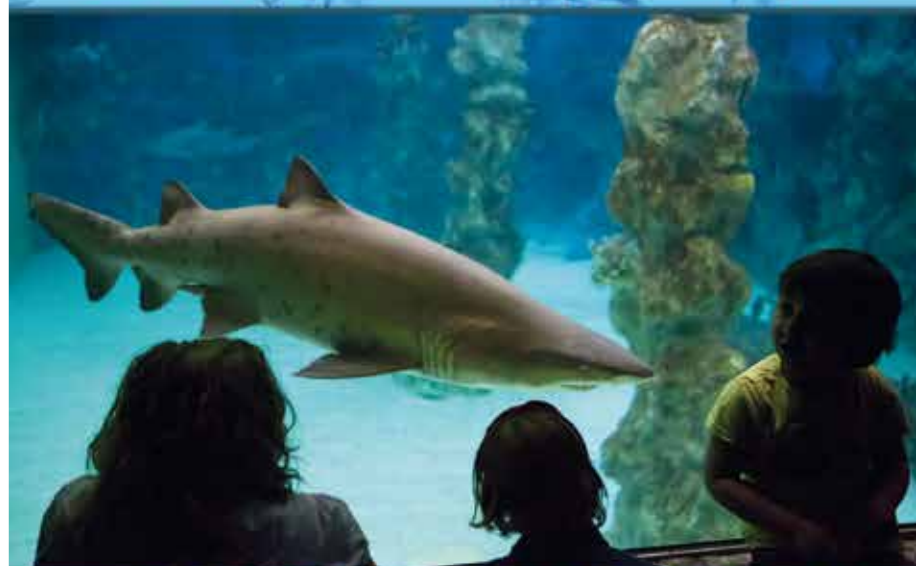
Ein Statement aus touristischer Sicht gibt Michael Heger, Leiter des Bamberg Tourismus & Kongress Service: „Volksfrömmigkeit und Wallfahrten sind ein wesentlicher Bestandteil der Geschichte Bambergs und des Bamberger Landes. Gerade hier sind einige Wallfahrten nach wie vor populär und ziehen zahlreiche Menschen an, auch konfessionsübergreifend. Thematische Wege, Pilgerwege und Wanderwege mit spirituellem Hintergrund gehören längst zum Kanon beliebter touristischer Aktivitäten. Wandern und Radwandern sind nachhaltiger Tourismus und bringen interessierte Menschen in unsere Region, die sich mit der Kultur, der Landschaft und ihrer Geschichte auf besondere Art und Weise auseinandersetzen. Bamberg im Zentrum dieses weit verzweigten Netzes an malerischen Wegen mit großen Kirchen und kleinen Kapellen ist als Knotenpunkt sicherlich so etwas wie das Herz dieses Weges.“

Nicht nur wegen des Doms und der Kirche „Unsere Liebe Frau“ mit ihrer bekannten Mutter Gottes und den zahlreichen Festen und Prozessionen in der Stadt. Nein, auch aufgrund der geografischen Lage inmitten Frankens, als Welterbe zwischen den Welt-erbestätten in Würzburg und Bayreuth, bietet sich Bamberg und die die Stadt umgebende Kulturlandschaft im Bamberger Land als verbindende Mitte des Weges an.“

#### **Einkehr, Rast und Sakralkunst**

Der Marienweg ist eine Herzensangelegenheit von Pfarrer Josef Treutlein. Der in Würzburg tätige Geistliche ist der Initiator des Weges und Erster Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Fränkischen Marienweges e. V. Sich auf das Heimatliche zu besinnen und vor Ort zu pilgern, war einer seine Grundgedanken. Der geborene Unterfranke liebt seine Heimat und sucht diese im Sinne von Christlichkeit, Natur und Freizeit zu erschließen. Seine Idee kam bei Unterstützern aus Kirchenkreisen und des Landratsamts bestens an.

Was den Weg-Charakter ausmacht, so bedient dieser verschiedene Interessenslagen: Sowohl Wallfahrer, Pilger, Naturfreunde, Wanderer, Heimatkundler oder Sportler können hier – je nach Gusto und Geschmack – finden, wonach sie suchen. „Maria“, so sagt Josef Treutlein, „ist ja erst einmal weder katholisch noch



**Wir haben für Sie täglich (ohne Ruhetage)  
von 10.00 Uhr - 18.00 Uhr geöffnet.**

**[www.meeresaquarium-zella-mehlis.de](http://www.meeresaquarium-zella-mehlis.de)**

**Beethovenstraße 16**

**98544 Zella-Mehlis**

**03682 / 41078**



**Bei Abgabe des Abschnittes hat ein  
Kind (4-12 J.) bei zwei vollzahlenden  
Erwachsenen FREIEN EINTRITT.  
Wert 7,00 €**

evangelisch. Sie ist Mutter. Sie ist Frau. Sie ist da – auch für Nicht-Gläubige – und sie verbindet Menschen.“ Verbindungen zu schaffen, ist Treutlein überhaupt sehr wichtig. Deshalb hat er mit dem Marienweg verschiedene Verbindungen geknüpft. Für Pilger ist der Weg ein Paradies. Aber auch für Kunstfreunde sind die Stationen am Weg wahre Schätze. Und die Wanderer haben allemal eine sportliche Herausforderung. Außerdem tun die stille Einkehr bei einem der vielen Gnadenbilder und die gemütliche Rast in einem fränkischen Gasthaus gut. Weil die Wander- und Pilgerwege nicht durchgängig befahrbar sind, wird in Zusammenarbeit mit Oberfranken Offensiv und ADFC eine eigene „Radroute Fränkischer Marienweg in Oberfranken“ entwickelt, die im Oktober fertig markiert sein wird.

#### **Ave-Maria- und Magnificat-Route**

Die 593 Kilometer lange Ave-Maria-Route und die 466 Kilometern etwas kürzere Magnificat-Route schlängeln sich durch Ober-

und Mittelfranken. Die Ave-Maria-Strecke umfasst 26 Marienwallfahrtskirchen und führt durch den „Gottesgarten“ bis zum nördlichen Wendepunkt, der Wallfahrtskirche Maria, Königin der Märtyrer in Haßlach. Über Marienweiher und durch die Fränkische Schweiz erreicht der Pilgerweg dann mit „Unsere Liebe Frau“ am Nürnberger Hauptmarkt seinen südlichsten Punkt. Von dort führt die Ave-Maria-Route wieder in nördlicher Richtung über die Einsiedler Muttergottes am Lohranger in Pinzberg oder die Marienkapelle in Ebermannstadt nach Bamberg.

Die Magnificat-Route verläuft von der Oberen Pfarre in Bamberg südlich bis nach Veitsbronn und Rothenburg ob der Tauber. Dann wendet sich der Pilgerweg in nördliche Richtung und gelangt über Iphofen und den Naturpark Steigerwald bis zum Zeiler Käppele, um dann über Oberhaid wieder Bamberg zu erreichen. Über das gemeinsame Teilstück zwischen Maria Limbach und dem Zeiler Käppele und durch einen kurzen Verbindungsweg von der Communität Casteller Ring auf dem Schwanberg nach Maria de Rosario Dimbach sind der unterfränkische und der ober- und mittelfränkische Marienweg zum gesamtfränkischen Marienweg vereint. Das ganze Jahr über werden auch geführte Pilgerwanderungen angeboten.

#### **Vom alten auf den neuen Weg**

Knappe 1.100 Kilometer Weg im Erzbistum Bamberg – Domkapitular Doktor Norbert Jung, Leiter der Hauptabteilung Kunst und

Kultur im Erzbischöflichen Ordinariat, ist die unterfränkische Strecke per Fahrrad abgefahren und machte sich für die Erweiterung in Richtung Ober- und Mittelfranken stark. Von Vorteil bei so vielen Abschnitten und deren Pflege ist zudem, dass Wandervereine, wie die Rennsteig-, Haßberg-, Fränkische Schweiz-Vereine und der Steigerwaldclub die Streckenführungen betreuen und für die Markierungen in beide Richtungen verantwortlich zeichnen. Was die Wege in Bamberg betrifft, so gehen sie vom Ausgangs- und Kernpunkt Dom strahlenförmig Richtung Höchststadt/Fürth, Forchheim, Scheßlitz und Zeil. Eine Übersichtskarte mit Information über den gesamten Pilgerweg liegt vor. Ab August ist ein umfangreicher Wanderführer mit Wegbeschreibungen, genauen Detailkarten und touristischen Hinweisen erhältlich. Außerdem gibt es einen Pilgerausweis.

Am 12. September wird der oberfränkische Teil eingeweiht. Logisch, dass Erzbischof Ludwig Schick, der auch durch sein ambitioniertes Joggen bekannt ist, zugegen sein wird. Die Streckenführung folgt einer hübschen Idee: vom alten auf den neuen Weg. So beginnt die Einweihungs-Wanderung im unterfränkischen Ebelsbach und endet im oberfränkischen Oberhaid.

Text: Helke Jacob



Wegmarkierung des Marienwegs,  
Grafik: Verein der Freunde und Förderer  
des Fränkischen Marienweges e.V.



KINDER. SPORT.  
BEGEISTERUNG.

gool  
kids



Als Verstärkung für unser Sport-Inklusionsprojekt:

## Wir suchen Dich!



- Du bist gerne sportlich aktiv und dir gefällt vor allem MITEinander Sport zu machen?!
- Du hast Interesse vor dem Studium/der Ausbildung schon mal in die Arbeitswelt zu schnuppern?!
- Du willst auf informativen aber auch spaßfokussierten Seminaren Gleichgesinnte treffen?!
- Du möchtest deine eigene Kreativität und Mitgestaltungsfreude bei verschiedensten Projekten unter Beweis stellen?!

**Dann ist ein freiwilliges soziales Jahr genau das Richtige für Dich!**

Hier erlebst Du den idealen Mix aus Bürojob und dem alltäglichen Sporteln mit sozial Benachteiligten und v.a. Menschen mit Behinderung.

*Werde Nachfolger von Julius Rosiwal als rechte Hand der ginaS-Projektleiterin Laura Stelzer!*

**Wir suchen Dich als neuen BFDlerIn (oder FSJ) für unser Team von goolkids!**

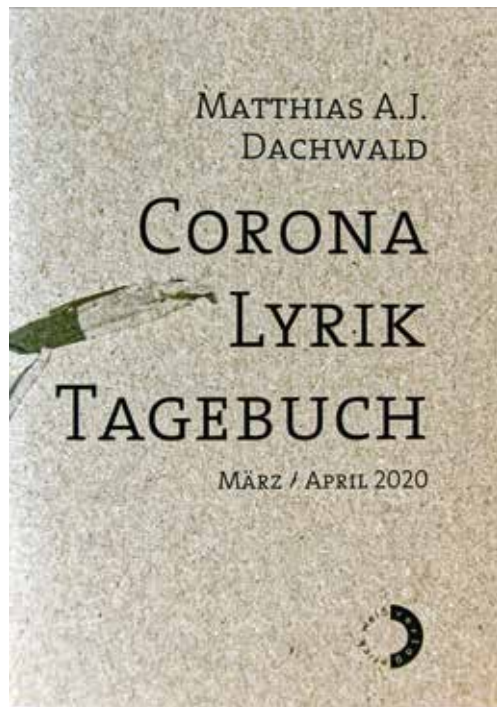
Kurze formlose Bewerbung an [info@goolkids.de](mailto:info@goolkids.de)

**Wir freuen uns auf DICH!**

[www.goolkids.de](http://www.goolkids.de)



# Lesen



## Matthias A.J. Dachwald Corona Lyrik Tagebuch

Erich Weiß Verlag / ISBN: 9783940821720  
Broschur / 5 Euro

Während des Lockdowns musste man sich beschäftigen und Matthias Dachwald schrieb Tagebuch in lyrischer Form. (nicht dass er vorher keine Lyrik geschrieben hätte, gerne erinnert man sich zum Beispiel an das Buch „Wolkenheide“). Das Tagebuch beginnt am 20. März 2020 und endet am 19. April mit dem Tag der ersten Lockerungen und zusammen mit dem Prolog und dem Epilog kommt Dachwald damit auf 34 Gedichte und das ist doch schon einmal beachtlich. Inhaltlich beschäftigt sich Dachwald natürlich mit Covid-19, aber auch persönlichere Themen spielen eine Rolle. Die Gedichte sind in freien Versen und Rhythmen und in einfacher, meist ungekünstelter, Sprache verfasst. Ein Zeitdokument in lyrischen Momentaufnahmen, ansprechend in der Buchgestaltung.

Text: Thomas Heilmann



*Domenico Dara*

**Der Postbote von Girifalco**

*oder Eine kurze Geschichte  
über den Zufall*

*Roman*

Kiepenheuer  
& Witsch

**Bis 23. August**

# JAN MUCHE AGORA

**Kunstraum Kesselhaus**

Untere Sandstraße 42

**Öffnungszeiten:** Freitag 15-18 Uhr, Samstag und Sonntag 11-18 Uhr



[www.kunstverein-bamberg.de](http://www.kunstverein-bamberg.de)



Tatlin (2020), Courtesy ALEXANDER OCHS PRIVATE BERLIN



**Domenico Dara**  
**Der Postbote von Girifalco**

Kiepenheuer & Witsch / ISBN: 9783462051711  
gebunden / 23 Euro

Domenico Daras Roman „Der Postbote von Girifalco“ spielt im Jahr 1969 in der italienischen Kleinstadt Girifalco. Der Protagonist ist ein philosophierender Briefträger, der es mit dem Briefgeheimnis nicht sehr genau nimmt und auch gerne mal Schicksal spielt, indem er die Post liest, umleitet oder komplett neu verfasst. Natürlich verfolgt der Postbote dabei nur die besten Absichten und sieht sich gerne als Armors Helfer. Eines Tages jedoch bekommt er einen Brief in die Hände, der sein Leben und das ganze Dorf umkrempeln wird. „Der Postbote von Girifalco“ ist ein ruhiger und amüsanter Roman, der mit einer Vielzahl an skurrilen Nebenrollen und einer Prise Philosophie aufwartet. Ein guter Unterhaltungsroman, der an einigen Stellen etwas kompakter sein dürfte.

Text: Thomas Heilmann

**Andrea Löhndorf**  
**Kintsugi**

Scorpio Verlag / ISBN: 978-3-95803-235-4  
broschiert / 16 Euro

Kintsugi (zu Deutsch Goldverbindung) beschreibt eine japanische Reparaturmethode, bei der zerbrochene Keramiken (meist Gefäße) durch Metallverbindungen wieder instandgesetzt werden. Durch die Metalle in den Bruchlinien entsteht eine neue Ästhetik, welche als schöner empfunden wird als die des ursprünglichen, also unzerbrochenen Objekts. Dies, so die Idee des Buches, lässt

sich auf den Menschen transferieren. Die Scherbe steht als Metapher für Wunden, Verluste und Rückschläge des Lebens. Der Mensch steht vor der Aufgabe, aus diesen Krisen ein neues, beziehungsweise besseres Leben zu erschaffen, indem er diese Krisen integriert. Autorin Andrea Löhndorf erklärt ihr recht schlüssiges Konzept kurz und bündig, spickt ihre Idee mit Aphorismen und liefert ein recht überzeugendes Buch ab.

Text: Thomas Heilmann



**Buchhandlung**  
**HERR HEILMANN**  
**Karolinenstraße 22**  
**96049 Bamberg**

**Tel: 0951 - 18 30 60 98**  
**info@herrheilmann.de**  
**www.facebook.com/herrheilmann**



**5%  
RABATT**

*auf Ihre  
Kalender*

Bei uns bekommen Sie bei Bestellung Ihrer Kalender bis **einschließlich 30. September 2020**, 5% Rabatt auf den Gesamtpreis.

Ab einer Menge von 300 Stück bekommen Sie von uns zusätzlich 1.000 Blatt Kopierpapier DIN A4 gratis dazu.

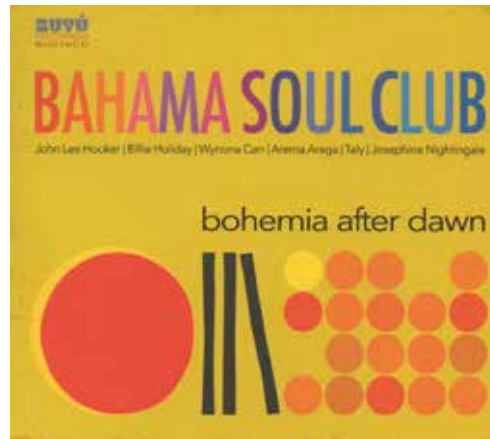
*Schlagen  
Sie zu!*

**SO ERREICHEN SIE UNS:**

Mittelgrundstr. 24/28 • 96170 Priesendorf  
T +49 9549 9888-0 • info@safner-druck.de



## Hören



**Bahama Soul Club**  
**Bohemia after dawn**  
(Buyú Records/Alive AG)

Seit rund 15 Jahren ist der Braunschweiger Produzent Oliver Belz mit wechselnden Besetzungen zwischen Pop und Jazz aktiv, zunächst unter dem Namen The Juju Orchestra, in der Folge dann mit dem Bahama Soul Club. Mit viel Liebe zum Detail und tief verwurzelt im Soul, Jazz und Bossa Nova der 1960er und 1970er Jahre präsentiert sich der Bandleader mit seinen wechselnden Mitstreitern (vor allem André Neundorf) dabei stets tanzbar. Mit „Bohemia after dawn“ erscheint aktuell bereits das fünfte Album der Formation. Zwischen „Afrodisia“ und „Castelejo“ (einer Hommage an den verstorbenen Freund und Mitmusiker Vitor Hugo), sind stilistische Grenzen Fehlanzeige. Für den heißen Sound wurden unter anderem Billie Holiday und John Lee Hooker gesampelt und geremixt. Seit vielen Jahren beim Bahama Soul Club dabei, ließ es sich auch die kubanische Sängerin Arema Arega nicht nehmen, „Mango“ und „Alma Sola“ zu veredeln. Der richtige Soundtrack für einen entspannten Sonnenuntergang, wo auch immer man ihn in diesem Sommer genießt.

Text: Frank Keil



**Blundetto**  
**Good good things**  
(Heavenly Sweetness/Broken Silence)

Weltmusik. Hinter Blundetto (der Künstlername ist aus der TV-Serie Sopranos entlehnt) verbirgt sich der französische Radio-Moderator Max Guiget. Seit 2010 gehört seine künstlerische Leidenschaft der World Music, auf dem Nachfolger zu seinem letzten, eher Dub-orientierten Album „Slow dance“ (2018) geht er aber neue musikalische Wege. Guiget hat alte und neue Freunde eingeladen, die Titel für ihn geschrieben haben. So tendieren die 13 Stücke des Albums mal in Richtung Südamerika, mal in Richtung Afrika oder in Richtung Jamaica und der USA. Auf seinem sechsten Album seit dem Debüt „Bad bad things“ (2010) bietet der musikalische Globetrotter einen spannenden Mix, den unter anderem Leonardo Marques auf „Menina Mulher da Pela Preta“ und Crime Apple auf „Barcelona“ aufwerten. Auch die orchestrale Dimension mit Streichern rundet diesen Reise-Soundtrack gebührend ab. Hörenswert ist auch die französisch-marokkanische Sängerin/Songwriterin Hindi Zahra, die auf „Fly high“ eine wichtige Rolle spielt.

Text: Frank Keil

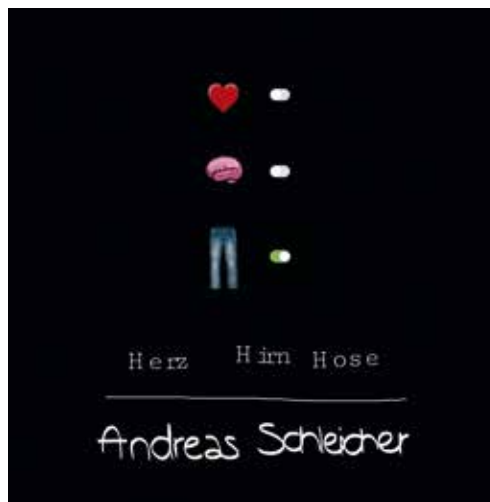




**Reinhard Mey**  
**Das Haus An Der Ampel**  
 (Universal Music)

Der 1942 in Berlin geborene Reinhard Mey ist bis heute einer der populärsten Vertreter der deutschen Liedermacher-Szene und wurde ab 1967 unter anderem durch die Hits „Gute Nacht, Freunde“ und „Über den Wolken“ einem großen Publikum bekannt. Mey, der auch in Frankreich und den Benelux-Staaten erfolgreich ist, veröffentlicht mit dem aktuellen Doppel-Album „Das Haus an der Ampel“ eine Art Alterswerk. Darauf unternimmt er zusammen mit seinen Musikern zwischen den Titeln „Im Hotel zum ewigen Gang der Gezeiten“ und „Scarlet ribbons“ von seinem Elternhaus aus die Reise aus der Vergangenheit in die Gegenwart, während er im zweiten Teil der Titelliste auf „Skizzenbuch“ dieselben Lieder solo vorträgt. Wie schon auf seinen 27 Studioalben vorher, gelingt dies dem Sänger/Songwriter und Musiker perfekt. Mey, den Tochter Victoria-Luise auf dem Folk-Song „Scarlet ribbons“ tatkräftig unterstützt, bleibt sich treu und seinen Fans ein Sänger der Menschlichkeit („Menschen, die Eis essen“), der Freundschaft („Glück ist, wenn du Freunde hast“) und der Wahrheit („Ich liebe es, unter Menschen zu sein“). Und auch das Resümee „Was will ich mehr“ begeistert.

Text: Frank Keil



**Andreas Schleicher**  
**Herz Hirn Hose**  
 (Schleichmusik)

Sänger und Gitarrist Andreas Schleicher ist vor allem durch seine Arbeit mit Leuten wie Sasha, Gentleman oder Max Giesinger bekannt geworden. Zudem arbeitet er für die TV-Sendungen „Masked Singer“, „United Voices“ und „X-Factor“ als Vocalcoach. Als Comedian war er mit die „Popolski Show“ für den deutschen Fernseh- und Grimme-Preis nominiert. Und mit „Herz Hirn Hose“ hat er ein neues, deutschsprachiges Album aufgenommen. Unterstützt von vier Musikern sind 14 aktuelle Stücke entstanden, basierend auf alltäglichen Erlebnissen. Zwischen „Kurz vor 8“ und „Wewerstraat“ berührt Schleicher mit leichten, humorvollen, aber auch tiefen Momenten. Dass er auch ein ernstzunehmender Songwriter ist, beweist er nicht zuletzt mit der Single „Halb so schnell“. Das Album ist der richtige Mix für alle, die radiotaugliches Storytelling mögen, facetten- und energiereich veredelt vom ToBaGo Records Team Pomez Di Lorenzo/Adriano Batolba.

Text: Frank Keil



**ERSTE WAHL  
 FÜR IHRE GELDANLAGE**

**VermögenPlus**

**Stefan Wolfschmidt,**  
 Filialleiter Bamberg und Gaustadt

**Maßgeschneidert. Zeitgemäß. Transparent.**

Mit VermögenPlus Schritt für Schritt zu Ihrer Anlagestrategie.

- + Durch Experten aktiv gesteuerte Geldanlage
- + Breite Risikostreuung, passend zum Risikoprofil
- + Geringer eigener Zeitaufwand

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin in Ihrer Filiale oder im Internet unter [www.vrbank-bamberg-forchheim.de/vermoegenplus](http://www.vrbank-bamberg-forchheim.de/vermoegenplus)

# Was BAssiert



Foto: Museen der Stadt Bamberg

Bis 25. Oktober,  
Historisches Museum Bamberg  
**Ausstellung: Von der Romantik  
bis zur Gründerzeit – Bürgerkul-  
tur im 19. Jahrhundert in Bam-  
berg**

Malerei, Grafik und Kunsthandwerk aus dem Zeitraum von der Romantik bis zur Gründerzeit thematisieren auf einer Fläche von etwa 350 Quadratmetern das bürgerliche Engagement Bambergs und den damit verbundenen Aufbruch nach der Säkularisationszeit. Porträts zeigen bedeutende Persönlichkeiten aus dem Bamberger Bürgertum. Von überregionaler Bedeutung sind die Zeugnisse aus dem Schmidt'schen Porzellaninstitut. Es sind vorwiegend wertvolle Porzellanbilder nach Vorlagen der Malerei-kunst von der Renaissance bis zum 19. Jahrhundert. Möbel, Musikinstrumente, Gefäße, Geräte, Textilien und Schmuck aus der Zeit des Biedermeier runden das Bild ab.

1. Juli, 19:30 Uhr, ehemals Auto Peter,  
Dr-von-Schmitt-Straße 18

## Theater im Gärtner- viertel: TiG – En passant

Anfang Juli startet das Theater im Gärtner-  
viertel den Wiedereinstieg ins Theaterleben  
mit der Reihe „TiG - En passant. – Minidramen  
im Vorübergehen“. Drei kurze Stücke werden  
auf wenigen Quadratmetern an jeweils drei  
Abenden jeweils dreimal aufgeführt. Los  
geht es mit dem Stück „Von Oben herab“. In  
der dramatischen Komödie machen die TiG-  
Ensemblemitglieder Ursula Gumbsch und  
Stephan Bach am 1., 2. und 3. Juli, jeweils  
um 19:30, 20:10 und 20:50 Uhr Urlaub auf  
Balkonien (siehe Foto). Am 8., 9. und 10. Juli  
geht es weiter mit Anton Tschechows „Der  
Bär“, ein Einakter über Frauen, Männer und  
Missverständnisse, gespielt von Aline Joers  
und Patrick L. Schmitz. Die Startzeiten sind  
auch hier 19:30, 20:10 und 20:50 Uhr. Zum  
Abschluss der Reihe spielen Laura Mann  
und Felix Pielmeier eine Szene aus „Romeo  
und Julia“ von William Shakespeare – am 15.,  
16. und 17. Juli, jeweils um 19:30, 20:10 und  
20:50 Uhr.



„Von Oben herab“.  
Foto: Andreas Gumbsch



Foto: Peter W. Gruber

4. Juli, 17 Uhr,  
Scheinbar im Lichtspiel Kino  
**Ausstellung Peter W. Gruber:  
Objekt-Bilder**

Frei nach dem Motto von Joseph Beuys „Je-  
der Mensch ist ein Künstler“ gestaltete Peter  
W. Gruber 2018 sein erstes Objekt-Bild, eine  
Art dreidimensionale Collage. Das Motiv war  
der Bamberger Domreiter, weitere Werke  
folgten. Die Idee dazu stammt aus den 50er  
Jahren von Fernandez Arman, ein Vertreter  
des Nouveau Realisme. Eine Replik eines  
Werkes Armans („Kronkorken“) ist auch in  
der Ausstellung in der Scheinbar im Licht-  
spiel Kino zu sehen, die Gruber Anfang Juli  
eröffnet und die bis Ende August läuft.

4. Juli, 21 Uhr, Jakobskirche  
**Bamberger Gassenspiele:  
„Königsmord & kleinere Sünden“**

„Endlich wieder Theater“ werden viele sagen  
– aber in einem Raum mit vielen anderen  
Menschen zu sitzen, kann bei Theaterfans  
trotzdem ein ungutes Gefühl auslösen. Da  
bietet eine Theateraufführung auf der Stra-  
ße eine gute Alternative. Anfang Juli gibt es  
den theatralischen Spaziergang „Königs-  
mord und kleinere Bamberger Sünden“. Till  
Eulenspiegel führt durch die Bamberger  
Gassen und durch das Bamberger Mittelal-  
ter. Weitere Aufführungen sind am 11., 18.  
und 25. Juli.



# Impressum

# Stadtecho **BA**

**HERAUSGEBER:**

Verlagsecho Bamberg e.K.  
Inhaber: Manuel Werner  
Heinrichsdamm 28  
96047 Bamberg

**BANKVERBINDUNG:**

VR Bank Bamberg eG  
Willy-Lessing-Straße 2  
96047 Bamberg  
IBAN: DE19 770 601 000 001 565 885  
BIC: GENODEF1BA2

**REDAKTIONSLEITUNG:**

Manuel Werner (V.i.S.d.P.)  
redaktion@stadtecho-bamberg.de

**STELLVERTRETENDE REDAKTIONS-  
LEITUNG, GRAFIK & SATZ:**

Sebastian Quenzer  
sebastian.quenzer@stadtecho-bamberg.de  
Tel.: 0951 - 18 57 81 04

**ANZEIGENLEITUNG:**

Manuel Werner  
m.werner@stadtecho-bamberg.de

**ALLGEMEINES:**

*Auflage:* 6.500 Stück  
*Erscheinungsweise:* 11x jährlich  
*Auslagestellen unter:*  
www.stadtecho-bamberg.de

Veranstaltungshinweise öffentlicher Veranstaltungen erscheinen kostenlos ohne Gewähr. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Satz, Druckfehler oder den Inhalt der Anzeigen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder, aber nicht un-bedingt die des Herausgebers. Eigentums- und Nachdruckrechte für Anzeigen, Texte, Fotos, Layouts etc. liegen beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigung, auch in Auszügen, Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien, ist nur nach schriftlicher Genehmigung und mit Quellenangabe des Verlags gestattet.

Copyright 2020 für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Bamberg. Bei Nichterscheinen im Falle höherer Gewalt kann der Verlag nicht haftbar gemacht werden.

**REDAKTION:**

Thomas Heilmann  
Florian Herrnleben  
Helke Jacob  
Frank Keil  
Julian Megerle  
Birgit Scheffler

**KONTAKT:**

Telefon: 0951 - 18 07 50 82  
Fax: 0951 - 18 09 95 93  
Mobil: 0178 - 974 80 80  
Internet:  
www.stadtecho-bamberg.de  
E-Mail:  
info@stadtecho-bamberg.de

**DRUCK:**

Safner Druck und Verlags  
GmbH  
Mittelgrundstraße 28  
96170 Priesendorf

Es gilt die Anzeigenpreisliste  
vom 1.12.2019.

Anzeigenschluss ist  
jeweils 14 Tage vor  
Erscheinen der Ausgabe.

## die holzschmiede

*handwerklich. ökologisch. kreativ*

**Qualität, die keine  
Kompromisse kennt:**



## die holzschmiede

*handwerklich. ökologisch. kreativ*

**Öffnungszeiten:**

**Mo.-Do. 8-17 Uhr, Fr. 8-18 Uhr  
ersten Samstag im Monat 10-14 Uhr  
und nach Vereinbarung**

**95349 Thurnau - Berndorfer Str.20  
09228/996040 - www.holzschmiede.de**



 **WEBECHO-BAMBERG.DE**

**Kultur Politik Soziales Sport Wirtschaft**